Rheinische Volkszeitung

Wiesbadener Volksblatt

Telegramm-Adresse: Volkszeitung Wiesbaden.

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030, Verlag 639, in Oestrich 6, in Eltville 216.

„Rheinische Volkszeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, vorm. 11 Uhr. Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 30; Zweig-Expeditionen in Oestrich (Otto Etienne), Hochstraße 9 und Eltville (B. Fodisch), Ecke Gutenberg- und Taunusstraße. — Ueber 200 eigene Agenturen.

Nr. 253 — 1916

Regelmäßige Frei-Beilagen: Wöchentlich einmal: Illustriertes „Heiteres Sonntagsblatt". Zweimal jährlich: Kochbuch und Rheinischer Taschen-Fahrplan. Einmal jährlich Jahrbuch mit Kalender.

Samstag 28 Oktober

Bezugspreis für das Vierteljahr 2 Mark 25 Pfg., für den Monat 75 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 2 Mark 67 Pfg., monatlich 89 Pfg. mit Bestellgeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. Reklamezeile 1 Mk.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlaß gewährt.

Chefredakteur: Dr. phil. Franz Geucke

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Fr. Geucke; für den anderen redaktionellen Teil Julius Etienne-Oestrich; für Geschäftliches und Anzeigen H. J. Rahmen, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag von Hermann Rauch in Wiesbaden.

34. Jahrgang.

Unsere Marine im Kanal

Die rumänische Fessel

Auf einmal haben unsere Feinde herausgefunden, daß sie äußerst schlecht beraten waren, die Rumänien mit Zuckerbrot und Peitsche in den Todeskampf trieben. Um eine große Entäuschung ist der Vierverband ärmer geworden. Vor acht Wochen glaubte er, daß Bukarest in wenigen Tagen den siegreichen Frieden bringen werde, nun droht zum mindesten eine erhebliche Verlängerung des Krieges, ja einsichtige Männer verzweifeln auf Grund der rumänischen Niederlagen an dem glücklichen Ausgang des Riesenkampfes. Auf das Zitat eines russischen Blattes, wonach der Sieger in den Balkanen auch ganz allgemein der Sieger sein werde, wiesen wir bereits hin. Herr Hervé, der einst in Antimilitarismus machte und heute mit Laterne in jede finstere Ecke hineinleuchtet, um den letzten Drückeberger in die Gräben an der Somme zu schicken, fragt sich mit Entsetzen, was werden soll, wenn die Enden der deutschen Linie von Siebenbürgen und von der Donau bei Bukarest zusammentreffen. Er befürchtet, daß die rumänische Speisekammer die deutschen Nahrungsmittelschwierigkeiten erheblich lindert. Seine Hoffnung freilich, daß Rußland allein nicht durchhalten könne, trifft sich nicht zu, indes erkennen wir gern an, daß Rumänien, wenn es ganz besetzt würde, uns Korn entlasten könnte. In Constanza wurden fünfzig Millionen Mark Petroleum und andere wichtige Rohprodukte erbeutet. Zwar erholen sich auch die Rumänen als Meister der Zerstörung, doch nicht alles kann vernichtet werden, umso weniger dann, wenn die beiden Enden der deutschen Zange zusammenkommen und einen großen Teil Rumäniens abschnüren. Jedenfalls wird uns das besetzte Land in wirtschaftlicher Beziehung große Dienste leisten können und wir haben nichts dagegen, wenn Herdé deswegen in den Zustand der Verzweiflung gerät. Vielleicht ist er der Sozialist und wütende Kriegshetzer auch zu der Ansicht, daß wir unbesieglich sind und daß Frankreich am besten daran tut, wenn es den Weg zu einem glimpflichen Frieden betritt. Auch in England ist das Entsetzen groß über Wert unserer Erfolge in Siebenbürgen und der Dobrudscha. Die angesehene englische Zeitschrift „Nation" ist sogar der Meinung, daß Rumäniens Kriegserklärung für die Mittelmächte eine schöne Gelegenheit sei. Die Folgen der englischen Blockade würden, was Korn und Petroleum anbelange, wieder ausgeglichen. Vorläufig aber ist es den Engländern sehr schlecht zumute, weil die letzten Kämpfe den Deutschen wichtiges Faustpfand in die Hände spielen. Es ist in der Tat ein bedeutungsvoller Gesichtspunkt. Schon vor einer Woche hatten wir rund [illegible] Quadratkilometer feindlichen Boden besetzt. Unterdessen sind neue große Gebiete hinzugekommen. Was nützt es den Engländern und Franzosen, wenn sie an der Somme oder bei Verdun in dreimal längerer Zeit unter den gewaltigsten Blutopfern einige hundert Quadratkilometer erobern. Früher konnte Großbritannien stolz genug sein, wenn es auf die besetzten Kolonien hinwies. Mittlerweile ist der Jubel still geworden, weil doch ein Quadratkilometer in Europa mehr Wert hat, als tausend Quadratkilometer in Afrika. Wird nun noch Rumänien ganz besetzt, dann werden die britischen „Eroberungen" noch mehr hinfällig. Die genannte Zeitschrift gibt denn auch offen die Befürchtung aus, daß infolge der Faustpfänder Deutschland einen günstigen Frieden auf dem Ausgleichswege durchsetzen könnte. Wir sind der gleichen Meinung. Unsere Kolonien sind uns recht lieb und wert, wir haben sie gehegt und gepflegt, aber die Gebiete, welche wir in 28 Kriegsmonaten in Europa besetzten, sind uns vielmal wichtiger. So kann gewiß bei Friedensschluß ein Austausch erfolgen, wenn auch nur auf der Grundlage, daß ein Quadratkilometer afrikanischer Sandwüste einem Quadratkilometer in Belgien oder Nordfrankreich gleichgesetzt wird.

Weit wichtiger freilich als die geschilderten militärischen Erwägungen ist eine andere Erkenntnis. In England sieht man eine neue Bedrohung Rußlands voraus. Die Eroberung von Rumänien eröffnet nämlich den Deutschen einen Weg in das Herz Rußlands. Zweifellos seien zu einem großen Schlage die notwendigen Mannschaften vorhanden, da ja nach der Verwirklichung des deutschen Planes die Front erheblich verkürzt und ein starkes Reservenaufgebot frei würde. Man weiß nicht, ob man zu dieser Absicht, die zweifellos zutrifft, die italienischen Gerüchte in Beziehung setzen soll. Dort wird nämlich allen Ernstes befürchtet, Rußland könnte jetzt, da Rumänien vor der Vernichtung stehe, den Weg des Separatfriedens beschreiten. Eine solche Befürchtung erscheint uns an sich nicht ganz unbegründet, weil eben Rußland jetzt unwiderruflich auf die Dardanellen und auf Konstantinopel verzichten muß. Die Verbindung von Berlin nach Bagdad ist heute nicht mehr zu unterbrechen. Jene Erklärung des russischen Blattes, wonach der Sieger auf dem Balkan auch der Sieger in dem ganzen Weltringen sein wird, deutet auf den russischen Stimmungsumschwung genügend hin. Es wäre verkehrt, wenn wir uns von Hoffnungen leiten ließen, die sich nachher vielleicht nicht erfüllen. Aber die eine Ueberzeugung dürfen wir haben, daß die Kämpfe in Rumänien alles von Grund aus umgestalten. Es wird zur Wahrheit werden, was wir anläßlich der Kriegserklärung schrieben: Rumäniens Eingreifen dürfte das Ringen zum mindesten nicht verlängern, wahrscheinlich wird der Kampf abgekürzt werden. Wenn es so kommen sollte — und wir alle hoffen es — dann ist es den tapferen deutschen Truppen und der überlegenen Führung zu danken. Sie sind es, welche uns die rumänische Speisekammer öffnen, welche uns ein neues großes Faustpfand erobern, welche den Weg in das Herz Rußlands bahnen.

Harsova erreicht

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 27. Oktober. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Bei starker Feuertätigkeit der Artillerie ist es nördlich der Somme nur zu Gefechten von Erkundungsabteilungen gekommen. — Auf dem Südufer ist durch unser auf feindliche Gräben gelegtes Wirkungsfeuer ein sich vorbereitender Angriff der Franzosen im Abschnitt Fresnes—Mazancourt—Chaulnes niedergehalten worden.

Front des deutschen Kronprinzen:

Der Artilleriekampf war tagsüber auf dem östlichen Maasufer zwischen Pfefferrücken und Woevre sehr heftig; Mittags griffen die Franzosen unsere Stellungen östlich von Fort Douaumont an, sie wurden verlustreich abgewiesen.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

An der Tschara wiederholten die Russen noch zweimal vergeblich ihre Angriffe; die stürmenden Kompagnien wurden von der Grabenbesatzung durch Feuer zurückgewiesen. Weiter südlich an der Wedsma-Mündung nahmen schlesische Landwehrleute eine russische Vorstellung und brachten einen Offizier, 88 Mann gefangen ein. An der Luckerfront dauerte im Abschnitt von Kisselin starkes Artilleriefeuer der Russen an. Um Mitternacht erfolgte ein Angriff, der vor unseren Hindernissen im Feuer zusammenbrach.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzogs Karl

Im Südteil der Waldkarpathen sind erneute russisch-rumänische Angriffe gescheitert. Vorstöße des Feindes an der Ostgrenze von Siebenbürgen sind zurückgewiesen worden. Südlich von Predeal und in Richtung Kampolung haben unsere Angriffe Fortschritte gemacht.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Die Verfolgung der geschlagenen Dobrudscha-Armee wird fortgesetzt. Die Gegend von Harsova ist von den verbündeten Truppen erreicht.

Mazedonische Front:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Unsere Marine im Kanal

Berlin, 27. Okt. (W. B. Amtlich.) In der Nacht vom 27. Oktober stießen Teile unserer Torpedobootsstreitkräfte aus der deutschen Bucht durch die Straße Dover-Calais bis zur Linie Folkestone-Boulogne in den englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meldung des Führers der Torpedoboote Commodore Michelsen wurden, zum Teil vor den feindlichen Häfen, versenkt mindestens 11 Vorpostendampfer und zwei bis drei Zerstörer oder Torpedoboote; einzelne Leute der Besatzungen konnten gerettet werden. Mehrere andere Wachtfahrzeuge und mindestens zwei Zerstörer wurden durch Torpedotreffer und Artilleriefeuer schwer beschädigt. Ferner wurde der englische Postdampfer „Queen" südlich Folkestone versenkt, nachdem der Besatzung Zeit zum Aussteigen gegeben war. Im Kanal beim Varne-Feuerschiff herrschte ein auffallend reger Verkehr von Lazarettschiffen. Unsere Torpedoboote sind wohlbehalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Gewässer zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ereignisse zur See

Zur Versenkung des „Gallia"

Kristiania, 27. Okt. Die Mannschaft des versenkten norwegischen Dampfers „Birk", die am 25. Oktober in Bergen angekommen ist, berichtet: „Als das Schiff am 4. Oktober auf Reise von Peperille nach Marseille versenkt worden war, wurde die Besatzung von einem französischen Hilfskreuzer auf der Reise nach Algier an Bord genommen. Am gleichen Tage nachmittags traf der Kreuzer mehrere Rettungsboote und Flöße und nahm insgesamt 1150 Mann auf. Auf den Flößen lagen 150 Leichen. Die Schiffbrüchigen gehörten zu dem Truppentransportdampfer „Gallia", der auf der Reise nach Marseille mit 3000 Mann versenkt worden ist, von denen über 1500 umgekommen sind."

Versenkte Schiffe

Berlin, 27. Okt. (WTB) Von den deutschen Tauchbooten wurden folgende feindliche Dampfer versenkt: Der englische Dampfer „Lotusmere" (3911 Tonnen) mit 7000 Tonnen Kohlen nach Archangelsk am 29. Oktober, der russische Dampfer „Erika" (2439 Tonnen) mit 3500 Tonnen Kohlen von Leith nach Archangelsk, der englische Dampfer „Brantinghen" (2417 Tonnen) mit Grubenholz von Archangelsk nach England am 4. Oktober.

Die norwegischen Verluste

Kristiania, 27. Okt. (WTB.) Meldung des Ritzauschen Bureaus. Der gesamte Kriegsverlust der norwegischen Handelsflotte beträgt bisher 268134 Brutto-Registertonnen, deren Versicherungssumme sich auf 102015190 Kronen beläuft. 149 Seeleute sind dabei ums Leben gekommen.

Der österreichische Bericht

Wien, 27. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzogs Karl

Unsere Angriffe nördlich von Campolung und südlich von Predeal machten Fortschritte. An der ungarisch-rumänischen Ostgrenze wurden feindliche Gegenstöße abgeschlagen. Bei Sara Dornei nahmen unsere Truppen einen russischen Höhenstützpunkt. Gegenangriffe der Russen scheiterten.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Im Bereiche der österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher

Die feindliche Artillerie- und Minenwerfertätigkeit gegen die Stellungen auf der Karsthochfläche und die dahinterliegenden Räume steigerte sich zeitweise zu großer Heftigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Albanien nichts Neues!

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg gegen Rumänien

Die Verfolgung in der Dobrudscha

Sofia, 26. Okt. (W. B.) Amtlicher Bericht des Generalstabes. Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Südlich des Prespa-Sees fand ein Gefecht mit schwachen feindlichen Abteilungen statt. Von der ganzen Front zwischen Prespa-See und dem Aegäischen Meere ist nichts von Bedeutung zu melden, außer schwachem Artilleriefeuer längs der Küste des Aegäischen Meeres. — Rumänische Front: Der Feind befindet sich auf der ganzen Dobrudschafront in überstürztem Rückzuge auf Tultscha, Braila und Harsovo. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Am 25. Oktober nahmen wir 15 Offiziere und 771 Mann gefangen und erbeuteten 15 Maschinengewehre. — An der Donau-Front hat sich nichts ereignet.

Die rumänischen Verluste

Bern, 27. Okt. Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Bukarest, daß bei den letzten Kämpfen um Predeal der jüngste Sohn Peter Carps gefallen ist. Aus den Berichten über die letzten Schlachten geht übrigens nach einer Meldung desselben Blattes hervor, daß die Verluste der Rumänen, namentlich an Offizieren, sehr groß sind. Meistens hätten sie den Tod der Gefangenschaft vorgezogen. So erkläre es sich, daß gerade die Söhne der besten Familien und angesehene Politiker in den ersten Linien fielen.

Schöne Worte für Rumänien

Basel, 27. Okt. Der Oberst Egli schließt seine Wochenübersicht über die Kriegslage im Orient in den „Basler Nachrichten" mit folgenden Sätzen:

Solange sich die Alliierten darauf beschränken müssen, ihren guten Willen zu beisen, nur durch Entsendung von Generalen zu zeigen, wird sich die von Anfang an verfahrene Lage des rumänischen Heeres nicht bessern. Können den Rumänen nicht frische Streitkräfte, vor allem nicht wenigstens ein halbes Tausend Geschütze mit Bedienung und Munition zur Verfügung gestellt werden, so nützen alle schönen Worte nicht viel.

Die verhinderte russische Hilfe

Stockholm, 27. Okt. „Dien" schreibt, die im russischen Heeresbericht erwähnten Schneefälle in den Waldkarpathen, die den dortigen österreichisch-ungarischen Truppen zugute kämen, verhinderten die russischen Streitkräfte, der rumänischen Armee wirksame Hilfe zu bringen. Es sei nach früheren Erfahrungen wahrscheinlich, daß die Deutschen bei der Organisation ihres Angriffs gegen Rumänien mit dieser meteorologischen Hilfe gerechnet hätten.

Königin Maria und die Zarin

Aus Budapest wird der Expreßkorr. gemeldet: **Die stolze Königin Maria von Rumänien hat sich, wie aus Rumänien zurückgekehrte ungarische Flüchtlinge mitteilen, gezwungen gesehen, in ihrer Not sich an die Zarin zu wenden und von ihr Hilfe für Rumänien zu erflehen. Die Zarin hat der Königin geantwortet, daß sie keinerlei Einfluß auf die Politik und noch viel weniger auf die Kriegführung auszuüben imstande sei. Ihr sehnlichster Wunsch sei, so schnell wie möglich diesen furchtbar blutigen Krieg beendet zu sehen.**

Die Kaffern im Ententeheer

Haag, 27. Okt. Die südafrikanischen Blätter untersuchen die Frage, was mit den **10000 Kaffern** geschehen ist, die auf Verlangen der englischen Regierung von der südafrikanischen Regierung nach Frankreich entsandt worden sind, angeblich um dort als Arbeiter verwendet zu werden. Das südafrikanische Regierungsblatt „Sunday Times" teilte später mit, daß die Kaffern zum Ausbauen von Laufgräben verwandt werden sollten. Die „Pretoria News" erklärt jedoch, daß sie in der Front ständen. Als im Burenkrieg die Engländer Bastos ausrüsteten und gegen die Buren kämpfen ließen, war die Entrüstung bei den Buren und nicht zum geringsten bei Botha, tiefgehend und allgemein. Mit Recht weist also der „Spectator" auf die schwierige Frage für Süd-Afrika hin, die in dem Verwenden von Schwarzen als mit den Weißen gleichwertigen Soldaten liegt.

Der Wilsonsche Völkerbund

Haag, 27. Okt. Reuter meldet aus Cincinnati: Wilson trat in einer Rede für die Errichtung eines Völkerbundes nach dem jetzigen Krieg zur Aufrechterhaltung des Friedens ein. Der jetzige Krieg sei wohl der letzte, bei dem die Vereinigten Staaten neutral bleiben könnten. Die Nation müsse vorbereitet sein, um kräftig auftreten zu können, wenn es nötig sei, einem Kriege vorzubeugen. In Zeiten, wie den jetzigen, sei es für die Neutralen äußerst schwer, ihre Pflicht zu tun.

Die australischen Arbeiter gegen Krieg und Schutzzoll

Ein Kongreß in Melbourne, der 280000 organisierte Arbeiter vertrat, beschloß einen Aufruf **an das australische Volk** zu erlassen und die Kriegs- und Schutzzollpolitik des Ministerpräsidenten Hughes **entschieden** zu verurteilen. Die Gewerkschaften stellen in allen Wahlkreisen Kandidaten mit einem antikriegerischen Programm auf.

England ist der Feind

Der „Unabhängige Ausschuß für einen Deutschen Frieden" sieht in Uebereinstimmung mit dem ausgesprochenen Empfinden des deutschen Volkes in England den rücksichtslosesten und gefährlichsten Feind für Deutschlands politische und wirtschaftliche Entwicklung, den mit gleicher Rücksichtslosigkeit niederzukämpfen Aufgabe der deutschen Politik und Kriegführung ist. Er erblickt in der Anwendung aller unserer Macht- und Kampfmittel die sichere Gewähr für den deutschen Sieg.

In unerschütterlichem Vertrauen steht der „Unabhängige Ausschuß" zu den Führern unseres Heeres und unserer Flotte und erwartet in Zuversicht die in der Hand der Obersten Heeres- und Marineleitung ruhende Entscheidung über die militärische Einsetzung unserer Macht- und Kampfmittel. In diesem Vertrauen zur Obersten Heeresleitung empfiehlt er seinen Freunden und Gesinnungsgenossen, dafür zu wirken, daß das deutsche Volk willig und tüchtig bleibt, alle wirtschaftlichen Erschwernisse auf sich zu nehmen, bis der volle Sieg errungen ist, der uns den starken Deutschen Frieden bringt. (Zensiert Berlin.)

Kriegsziele und Katholizismus

In einer neuerlichen Erwiderung auf unsere Antwort in Nr. 237 sowie auf eine eingehende Darlegung der „Kölnischen Volkszeitung" in Nr. 812, hat nunmehr die „Augsburger Postzeitung" in Nr. 487 einen verdeckten Rückzug angetreten. Die ursprüngliche Behauptung lautete: „Es darf offen ausgesprochen werden, daß die Kriegszielforderungen die da und dort auch von Zentrumsblättern verfochten wurden, vom Standpunkt des katholischen Glaubens aus betrachtet, verwerflich sind und den christlichen Idealen nicht gerecht werden." Jetzt erklärt die „Augsburger Postzeitung": „Es ist durchaus unrichtig, daß wir uns zur Begründung unserer Kriegszielpolitik auf den katholischen Glauben berufen, die getadelten Kriegszielprogramme gleichsam als einem katholischen Glaubenssatz zuwiderlaufend bezeichnet hätten. Wir sprachen nur von den Idealen des katholischen Glaubens, dem katholischen Gedanken, die sich mit rücksichtsloser Eroberungspolitik nicht vertrügen, brachten damit also deutlich zum Ausdruck, daß solche Kriegsziele uns als in sittlicher Beziehung nicht ideal erscheinen." Also: Was früher „vom Glaubens-Standpunkt betrachtet, verwerflich" war, ist der „Augsburger Postzeitung" jetzt nur mehr „nicht ideal". Die „Augsburger Postzeitung" findet es jetzt „erfreulich, daß sowohl die „Kölnische Volkszeitung", wie die „Rheinische Volkszeitung", „über das Sicherungsziel" hinausgehende Kriegsziele" ablehnen. Vielleicht ist das zum Teil auch mit eine Frucht der Darlegungen der „Augsb. Postztg.", denen frühere Aeußerungen der beiden Blätter nicht ganz entsprachen." Es würde ja mehr den von der „Augsburger Postzeitung" angerufenen „christlichen Idealen" entsprechen, wenn sie anerkennen würde, daß die jetzt von ihr entdeckte Auffassung schon in unserer ersten Klarstellung unzweideutig zum Ausdruck kam, aber wir wollen darüber nicht streiten, wir ergötzen uns vielmehr an der Kunstfertigkeit, mit der die „Augsburger Postzeitung" ihren Standpunkt preisgibt.

Die Zurückweisung der Angriffe auf unsere Klarstellung läßt die „Augsburger Postzeitung" unwidersprochen; man darf also annehmen, daß sie ihre Angriffe als nichtig erkennt. Unsere Anregung, festzustellen, ob Geistliche, auf die sie sich berufen, auch mit ihr abweichende Meinungen katholischer Zeitungen als unkatholisch bezeichnen, wird gleichfalls mit Schweigen übergangen.

Mit Recht sagt die „Kölnische Volkszeitung" in Nr. 861 vom 25. ds. Mts.: „Ueberdies geht aus den obigen Feststellungen hervor, daß die sachliche Meinungsverschiedenheit zwischen der „Augsburger Postzeitung" und uns so gering ist, daß man sich dort dieses höchst unnütze Zwischenspiel hätte ersparen dürfen. In diesen ohnehin schon verworrenen Zeiten wollen wir uns an den gewöhnlichen katholischen Glauben halten mit seinen klaren Glaubenssätzen und nicht einen subjektiven, feineren Katholizismus auf den Markt rufen, der die Geister verwirren muß. Hoffentlich ist damit diese Angelegenheit endgültig erledigt."

Kleine politische Nachrichten

Ministerpräsident von Koerber

Wien, 27. Okt. Koerber übernahm soeben nach einstündiger Audienz beim Kaiser offiziell die Kabinettsbildung. Er berät soeben mit dem Prinzen Hohenlohe, der als sein Nachfolger in dem gemeinsamen Finanzministerium gilt.

Zum Konfessionsantrag

Der von der Mehrheit des Reichshaushaltsausschusses angenommene Antrag über statistische Erhebung über die Zahl, die Gehälter und das Glaubensbekenntnis der im Kriegsernährungsamt und bei den Kriegsgesellschaften beschäftigten Personen wird voraussichtlich im Plenum des Reichstages überhaupt nicht zur Besprechung gestellt werden und damit unter den Tisch fallen.

Auszeichnungen

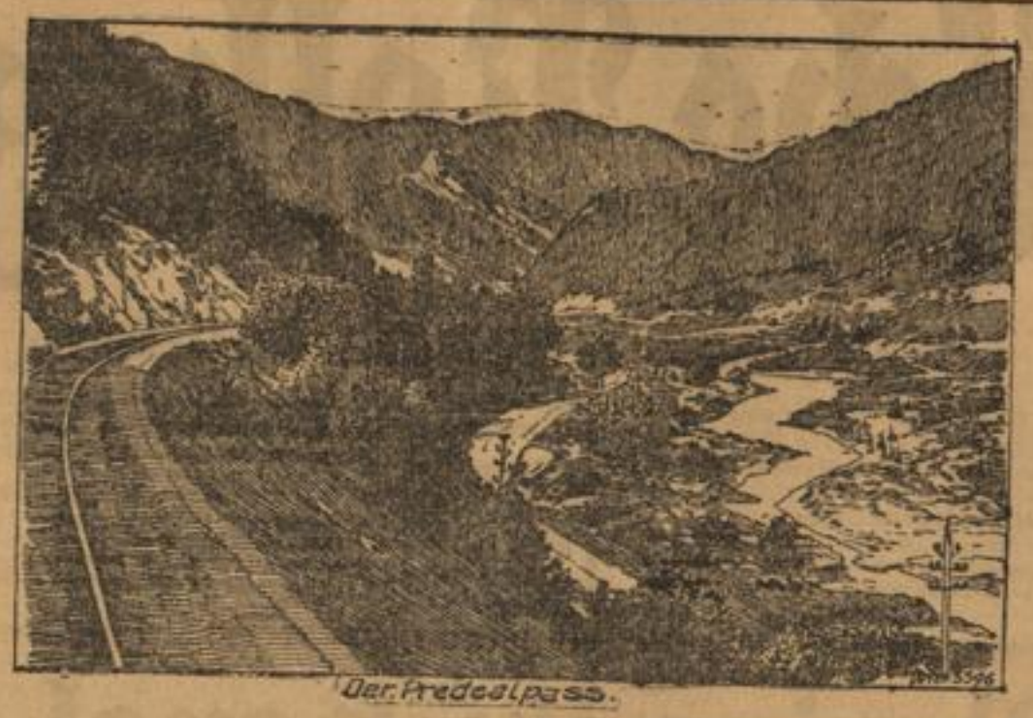
Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet:

Sergeant Heinrich Ries (Els).
Unteroffizier Peter Krams (Biebrich).
Gefreiter Otto Herkert (Biebrich).
Musketier Peter Hecker (Dersbach).
Wehrmann Josef Köth (Dersbach).
— Ernst Rübsamen (Wiesbaden).

Verlustliste

Es starben den Heldentod fürs Vaterland:

Leutnant d. R. Heinrich Schulte (Wiesbaden).
Offiziersaspirant Karl Sauerland (Wiesbaden).
Gefreiter Karl Leonhard (Biebrich).



Der Predealpass.

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. Oktober.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Hofrichter (Soz.) wird in üblicher Weise geehrt.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen.

Abg. Dr. Rießer (natl.) fragt nach dem Stande der Reformen für die Vereinheitlichung der Prüfung der Anwärter aus dem Konsular- und diplomatischen Dienst.

Unterstaatssekretär Zimmermann: Die neuen Bestimmungen sind ausgearbeitet. Ein Bedarf an neuen Konsularbeamten besteht augenblicklich nicht, da die Stellen mit Herren besetzt werden, die infolge des Krieges ihren Posten haben verlassen müssen.

Abg. Dr. Rießer (natl.) fragt, ob den aktiven und pensionierten Reichs- und Staatsbeamten weitere Teuerungszulagen gewährt werden sollen.

Direktor im Reichsschatzamt Schröder: Die Maßnahmen werden im Einvernehmen mit der preußischen Regierung getroffen und den übrigen Bundesstaaten zur Kenntnis gebracht. Seit einiger Zeit schweben Erwägungen.

Abg. Reinath (natl.) wünscht eine Auslegung der Begriffe: Gegenstände des täglichen Bedarfs und Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfs zu erhalten, sowie eine einheitliche Anwendung der betr. Verordnung.

Direktor im Reichsamt des Innern Müller: Die Bestimmungen sind reichlich weit gefaßt worden. Gegenstände zur Befriedigung des Einzelnen, wie Luxusgegenstände, fallen nicht darunter, wohl aber Lebensmittel und sonstige Artikel.

Abg. Bassermann (natl.) fragt nach Gegenmaßnahmen aus Anlaß der in Portugal erfolgten Beschlagnahme deutschen Eigentums.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege: Die portugiesische Regierung hat nicht nur das Eigentum beschlagnahmt, sondern auch verkauft, sogar verschleudert. Vergeltungsmaßnahmen haben wir uns vorbehalten.

Abg. Schiffer-Magdeburg (natl.) fragt nach Maßnahmen der Regierung, um die in Spanien zutage getretene Erregung über die Versenkung von Frachtdampfern durch deutsche U-Boote zu beseitigen.

Unterstaatssekretär Zimmermann: Der spanische Botschafter ist vorstellig geworden wegen der Versenkung eines nach England bestimmten Frachtdampfers. Mit Rücksicht darauf, daß namentlich die ärmere spanische Bevölkerung von dem Schaden betroffen wird, haben wir solchen Dampfern die freie Fahrt zugebilligt unter der Bedingung, daß England eine entsprechende Zahl von Frachtdampfern nach Deutschland durchläßt.

Abg. Gothein (Fortschr. Volksp.) fragt nach der Nichtbewilligung von Reichswochenhilfe für Ehefrauen mecklenburgischer Seeleute.

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Die Bestimmungen sind in dieser Beziehung etwas unklar. Sie werden aber wohlwollend gehandhabt. Wo dies nicht der Fall ist, sind wir vorstellig geworden.

Es folgt der Bericht des Geschäftsordnungskommission über ein Schreiben des Gouvernementsgerichts in Thorn über die Strafverfolgung des Abg. Dr. Liebknecht.

Abg. v. Payer (Fortschr. Volksp.) berichtet über die Ausschußverhandlungen und beantragt, die Genehmigung zur Strafverfolgung zu versagen.

Das Haus beschließt entsprechend. Ebenso wird die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Rühle wegen Beleidigung des Generalgouverneurs v. Bissing nicht erteilt.

Es folgt der Bericht der Kommission für die Geschäftsordnung über den schleunigen Antrag der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft auf Aufhebung des gegen den Abg. Liebknecht bei dem Militärgericht anhängigen Strafverfahrens und Aufhebung der Untersuchungshaft für die Dauer der Sitzungsperiode.

Abg. v. Payer empfiehlt namens des Ausschusses Ablehnung des Antrages.

Abg. Stadthagen (Sozd. Arbeitsg.): Es ist Pflicht des Parlaments, seine Mitglieder ohne Unterschied der Richtung nicht aus dem Parlament entfernen zu lassen. Daß Liebknecht Landesverrat zugegeben habe, ist in den Berichtsbericht hineingefälscht worden.

Abg. Rühle (Wild-Soz.): Die sicher erfolgende Ablehnung dieses Antrages wird die größte persönliche Genugtuung für Liebknecht sein.

Darauf wird der Antrag Bernstein abgelehnt. Dafür stimmen nur die beiden sozialdemokratischen Fraktionen und die Polen.

Es erfolgt die erste Lesung eines zweiten Nachtrag zum Etat 1916. 112-Milliarden-Kriegskredit.

Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf Rödern: Die bisherigen Kriegskredite belaufen sich auf 52 Milliarden. Auf Grund dessen gab das Reichsschatzamt zunächst stets kurzfristige Schatzanweisungen aus, um in ganz regelmäßigen Terminen, nämlich im März und im September jeden Jahres die Fundierung der langfristigen Anleihen folgen zu lassen. Diese Anleihepolitik hatte einen Erfolg, wie ihn vor dem Kriege keiner von uns für möglich gehalten hätte. Bei der 5. Kriegsanleihe konnten wir bei dem bisherigen Typus des fünfprozentigen Zinsfußes bleiben, und das Ergebnis gab der zuversichtlichen Annahme des Reichsbankpräsidenten recht, daß es besonderer Arzneimittel nicht bedürfe, sondern daß das ethische Moment auch heute beim deutschen Volke entscheidend sei. 10 652 000 000 Mark sind gezeichnet. Während unser Geld im Lande bleibt, werden die feindlichen Staaten mit jedem Tage dem Auslande höher tributpflichtig. Dazu kommt die Verschlechterung der Handelsbilanz und die Tatsache, daß der größte Teil des englischen Exports in die Ententeländer geht, also nicht bezahlt, sondern gleichfalls kreditiert wird. Die englischen Kriegsvorschüsse an die Bundesgenossen erreichen schon jetzt 16 Milliarden Mark. Trotz aller Anstrengungen auf steuerlichem Gebiet mußte der Diskont der Bank von England auf sechs Prozent festgesetzt werden. Der Konsolkurs sank auf 56½ Prozent. Demgegenüber konnte unsere Reichsbank seit Dezember 1914 beim fünfprozentigen Diskontkurs bleiben. England hatte bisher 13 Kriegskreditvorlagen über rund 62 Milliarden, denen aber nur zwei inländische Anleihen und der Anteil einer Ententeanleihe mit dem Ergebnis von sicher nicht über 19 Milliarden folgten, während mindestens 30 Milliarden kurzfristige Schatzanweisungen [illegible] Frankreich hatte 55 Milliarden [illegible] Kriegskredite und auch nur zwei [illegible] innere Anleihen mit dem Ergebnis [illegible] 13 Milliarden, wir dagegen sechs Kredite über 52 Milliarden Mark und fünf [illegible] innere Anleihen mit über 47 Milliarden [illegible] land zunächst 3½ proz. Zinsfuß, dann [illegible] zent und jetzt für drei Jahre laufende [illegible] quer-Bonds 6 Prozent, bei uns gleichzeitig [illegible] prozentiger Zinsfuß, in Frankreich [illegible] von 87½, bei uns für die neue fünfprozentige Anleihe ein Ausgabekurs, der bei sämtlichen [illegible] leihen nur zwischen 97½ und 99 schwankte. [illegible] den bisher aufgewendeten Kriegskosten [illegible] päischen Staaten, die sich auf 250 Milliarden [illegible] ohne Einrechnung der zerstörten Werte [illegible] Rentenversicherungen schätzen lassen, entfallen [illegible] uns und unsere Bekbündeten ein Drittel, [illegible] die Ententeländer zwei Drittel. Der Staatssekretär ging auf die Begründung der neuen Kreditforderungen über, wie auf die Ausführungen der führenden Männer der Gegner in den letzten Wochen hin und betonte, daß die Bereitstellung für weiteren Verbrauch von Geld, Gut und bestem Kapital, das jeder Staat seinen kämpfenden Landeskindern hat, nicht [illegible] fällt. Die monatlichen Ausgaben betrugen infolge der Ausdehnung unserer Fronten in den Karpathenbürgen und in der Dobrudscha in den letzten Monaten durchschnittlich 2 187 000 000 [illegible]

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Wir bewilligen den Nachtragsetat. Wir sehen darin das Mittel, dauernden und ehrenvollen Frieden herbeizuführen. Wir schließen [illegible] dem Dank denen gegenüber an, die zu Hause [illegible] im Felde gezeichnet haben, auch der Presse [illegible] über. Ich bitte Sie, ohne Kommissionsberatung der Vorlage zuzustimmen. (Beifall.)

Abg. Ebert (Soz.): Zu unserem Bedauern festzustellen, daß auch heute Aussichten für einen baldigen Frieden nicht vorhanden sind. Die Erklärungen der gegnerischen Staatsmänner, [illegible] der Sozialisten, lassen von Friedensbereitschaft nichts verspüren. Sie beharren auf der Vernichtung Deutschlands. Angesichts dieser Tatsache bewilligen wir die Mittel, die erforderlich sind, um unser Land vor dem Ansturm der feindlichen Uebermacht zu schützen.

Abg. Bernstein (Sozd. Arbeitsg.): Wie lange soll es noch mit solchen Forderungen gehen? Die Verschuldung nimmt weiter zu. Wer hat die großen Summen bisher gewonnen? Namentlich die Großinstitute, die Kriegswirte, die Händler und Großindustriellen, die hohen Kriegsgewinne auf Kosten des Volkes erzielen, dem die neue Anleihe aufgebürdet wird. (Sehr richtig! links, Lachen bei der Mehrheit.) Eine große Reihe kleiner Existenzen geht zugrunde, andere werden reich. Die Folgen neuer Anleihen ist die Steigerung des Zinsfußes. Einmal muß doch der Krieg ein Ende nehmen. (Sehr wahr!) Kein zurechnungsfähiger Mensch denkt daran, Deutschland zu vernichten. (Widerspruch. Rufe: George!) Ein allgemeiner europäischer Konsens könnte den Frieden herbeiführen. (Lachen.) Wir sind grundsätzliche Kriegsgegner.

Damit schließt die Aussprache. Auf Antrag des Abg. Bassermann (natl.) erfolgt sofort die zweite und dritte Lesung, damit [illegible] der Reichstag am besten den Willen zur Verteidigung des Vaterlandes und für eine [illegible] reiche Beendigung des Krieges. (Bravo!) Die Kredite werden ohne weitere Bemerkung endgültig angenommen. (Lebhafte Beifallskundgebungen.) Dagegen stimmt nur die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft.

Es folgt die Abstimmung über die gestern beendete Aussprache über die Zusammensetzung des Hauptausschusses während der Vertagung.

Der konservative Antrag wird in einer Abstimmung abgelehnt. Ueber den Antrag des Hauptausschusses wird namentlich abgestimmt. Es stimmen dafür 302 Abgeordnete, dagegen 31, einer enthält sich. Der Antrag ist [illegible] angenommen.

Es folgt die erste Lesung eines Gesetzentwurfes über die Festsetzung von Kursen im Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere.

Darauf wird die Weiterberatung auf Sonntag 3 Uhr vertagt; vorher Antrag Schiffer auf Auskunftserteilung über die Kriegsverordnungen.

Kirchliches

Limburg a. d. L., 27. Okt. Am nächsten Sonntag wird zunächst die Installation des Pfarrers Geistl. Rats Fendel als Domkapitular stattfinden und zwar wird dies um 7.45 Uhr durch Herrn Domdekan Prälaten Dr. Hilpisch vor [illegible] von diesem um 8 Uhr für die fürstliche Familie von Löwenstein zu feiernden Hochamte geschehen. Es sind am Sonntag 40 Jahre, daß der [illegible] selige, von dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Untersuchung mit dem [illegible] auf Entfernung aus dem Amte gezogene Domkapitelbischof Peter Josef Blum mit seinem Sekretär, dem jetzigen Generalvikar Herrn Domkapitular Dr. Höhler, auf Schloß Haid in Böhmen eintraf, wo die beiden Herren dann [illegible] sieben Jahre als Gäste des edlen Fürsten [illegible] von Löwenstein blieben, bis im Dezember [illegible] die durch Kaiser Wilhelm I. erfolgte Begnadigung dem Bischof die Rückkehr in die Heimat ermöglichte. Zum Gedächtnis der opferwilligen Herzigkeit des noch lebenden edlen Fürsten, [illegible] als Pater Raimundus dem Dominikanerorden angehört und im Kloster zu Venlo in Holland weilt, hat das Domkapitel von Limburg [illegible] alljährlich am 29. Oktober von seinem Dekan [illegible] feiernde Hochamt gestiftet. Um 9.30 Uhr [illegible] zu Beginn des Hochamtes die Vorstellung des Herrn Domkapitulars Fendel als Stadtpfarrer stattfinden und derselbe in [illegible] Anschluß Zug zum Dom geleitet werden. [illegible] wird der Herr Domdekan Dr. Hilpisch nach Anrufung des Hl. Geistes von der Kanzel herab eine Ansprache halten, auf die der neue Pfarrer nachdem er vor dem Altare das Glaubensbekenntnis abgelegt und in den Pfarrdienst eingewiesen worden ist, erwidern wird. Hierauf wird der neue Pfarrer das feierliche Hochamt halten, nach dessen Schluß er zum Pfarrhaus zurückgeleitet wird.

* Aus der Diözese Limburg, 28. Okt. (Dienstnachrichten.) Mit Termin 1. Oktober wurde Herr Kaplan Karl Lenferding [illegible]

Anekdoten aus dem letzten preußischen Kriege

In einem bei Jena liegenden Dorf erzählte mir auf einer Reise nach Frankfurt der Gastwirt, daß sich mehrere Stunden nach der Schlacht, um die Zeit, da das Dorf schon ganz von der Armee des Prinzen von Hohenlohe verlassen und von Franzosen, die es für besetzt gehalten, umringt gewesen wäre, ein einzelner preußischer Reiter darin gezeigt hätte, und versicherte mir, daß, wenn alle Soldaten, die an diesem Tage mitfochten, so tapfer gewesen wären wie dieser, die Franzosen hätten geschlagen werden müssen, wären sie auch noch dreimal stärker gewesen, als sie in der Tat waren.

Dieser Kerl, sprach der Wirt, sprengte, ganz von Staub bedeckt, vor meinen Gasthof und rief: Herr Wirt! und, da ich frage: Was gibt's? Ein Glas Branntewein! antwortet er, indem er sein Schwert in die Scheide wirft: Mich dürstet!

Gott im Himmel! sag ich, will er machen, Freund, daß er wegkömmt? Die Franzosen sind ja dicht vor dem Dorf!

Ei was! spricht er, indem er dem Pferde den Zügel über den Hals legt: ich habe den ganzen Tag nichts genossen.

Nun, er ist, glaub' ich, vom Satan besessen. He: Liese! rief ich, und schaff ihm eine Flasche Danziger herbei und sage: Da! und will ihm die ganze Flasche in die Hand drücken, damit er nur reite.

Ach was! spricht er, indem er die Flasche wegstößt und sich den Hut abnimmt: Wo soll ich mit dem Quark hin? Und: Schenk' er ein! spricht er, indem er sich den Schweiß von der Stirn abtrocknet: Denn ich habe keine Zeit.

Nun, er ist ein Kind des Todes! sag ich. Da! sag' ich, und schenk' ihm ein: da! trink' er und reit' er! Wohl wag's ihm bekommen!

Noch eins! spricht der Kerl, während die Schüsse schon von allen Seiten ins Dorf prasseln. Ich sage: Noch eins? plagt ihn —?

Noch eins! spricht er und streckt mir das Glas hin: Und gut gemessen! spricht er, indem er sich den Bart wischt und sich vom Pferde herab schneuzt: Denn es wird bar bezahlt.

Ei mein Seel! So wollt' ich doch, daß ihn — Da! sag' ich, und schenk' ihm noch, wie er verlangt, ein zweites, und schenk' ihm, da er getrunken, noch ein drittes ein und frage: ist er nun zufrieden?

Ach! schüttelt sich der Kerl: Der Schnaps ist gut. Na! spricht er und setzt sich den Hut auf: Was bin ich schuldig?

Nichts, nichts! versetz' ich: Pack' er sich in's Teufels Namen! Die Franzosen ziehen augenblicklich ins Dorf!

Na! sagt er, indem er in seinen Stiefel greift: so soll's ihm Gott lohnen! Und holt aus dem Stiefel einen Pfeifenstummel hervor und spricht, nachdem er den Kopf ausgeblasen: schaff' er mir Feuer!

Feuer? sag' ich: plagt ihn —?

Feuer, ja! spricht er: denn ich will mir eine Pfeife Tabak anmachen!

Ei, den Kerl reiten Legionen —! He, Liese! ruf' ich das Mädchen, und während der Kerl sich die Pfeife stopft, schafft das Mensch ihm Feuer.

Na! sagt der Kerl, die Pfeife, die er sich angeschmaucht, im Maul: Nun sollen doch die Franzosen die Schwernot kriegen! Und damit, indem er sich den Hut in die Augen drückt und zum Zügel greift, wendet er das Pferd und zieht vom Leder. Ein Mordskerl! sag' ich: Ein verfluchter, verwetterter Galgenstrick! Will er sich in's Henkers Namen scheren, wo er hingehört? Drei Chasseurs — sieht er nicht? halten ja schon vor dem Tor!

Ei was, spricht er, indem er ausspuckt, und faßt die drei Kerls blitzend ins Auge: Wenn ihrer zehne wären, ich fürcht' mich nicht!

Und in dem Augenblick reiten auch die drei Franzosen schon ins Dorf.

Bassa Manella! ruft der Kerl, und gibt seinem Pferde die Sporen und sprengt auf sie ein, sprengt, so wahr Gott lebt! auf sie ein und greift sie, als ob er das ganze Hohenlohesche Korps hinter sich hätte, an; dergestalt, daß, da die Chasseurs, ungewiß, ob nicht noch mehr Deutsche im Dorf sein mögen, einen Augenblick, wider ihre Gewohnheit, stutzen, er, mein Seel! ehe man noch eine Hand umkehrt, alle drei vom Sattel haut, die Pferde, die auf dem Platz herumlaufen, aufgreift, damit bei mir vorbeisprengt, und: Bassa Teremtetem! ruft, und: Sieht er wohl, Herr Wirt: und: Adieu! und: Auf Wiedersehn! und: Hoho, hoho, hoho! — —

So einen Kerl, sprach der Wirt, hab' ich Zeit meines Lebens nicht gesehen! —

...heim in gleicher Eigenschaft nach Kieb... versetzt und der seither beurlaubte Herr ... Heinrich Meurer zum Kaplan ... ernannt. — Mit Termin 15. Oktober ... die Herren Kapläne Gustav Espa... von Arnstein nach Villmar, Joseph Po... von Villmar nach Oberursel, Georg ...er von Oberursel nach Arnstein und Pet. ...ibt von Wirges nach Frankfurt-Rödel... und mit Termin 19. Oktober Herr Kap... Pflegbar an der Deutschordens... in Frankfurt-Sachsenhausen nach Wirges ...t. — Mit Termin 1. November wurde Herr Pfarrer Joseph Meurer in Nie...hamar die Pfarrei Heiligenroth übertra... — Mit gleichem Termin wurde Herr ...pitular und Wirklicher Geistl. Rat Hein... Bendel zum Stadtpfarrer in Limburg ...lt. — Am 28. September ist Herr Tom...ar und Wirklicher Geistlicher Rat Stadt...er Wilhelm Tripp hierselbst (S. C. B.), am ...Oktober Herr Kaplan Heinrich Meurer (...B) im Herrn entschlafen.

Gerichtssaal

Frankfurt a. M., 27. Okt. Wegen grau...er Behandlung ihres 8jährigen vorehelichen ...kindes hatten sich der 32jährige, früher ...Offenbach, jetzt in Oberrad wohnhafte Bu...schlosser Friedrich Lübeck und seine 27jährige ...frau vor der Strafkammer zu verantworten. ...lich, „um es auf andere Bahnen zu brin...", hatte das Ehepaar bei jeder unpassenden ...heit mit einem hölzernen oder eisernen ...an dem Kinde herumgeprügelt, so daß es ...geht an vielen Körperteilen blaue Flecken, ...men und auch Wunden hatte. „Wenn es ...nicht besiere", werde er ihm künftig die wun... Stellen mit Pfeffer und Salz einreiben, hatte ...ärztliche Papa eines Tages dem armen Wurm ...ht. Dabei wird das Kind von seinen Leh...rinnen und von den Nachbarn als durchaus ... und folgsam bezeichnet. Nach ärztlichem ...chten war die Behandlung geeignet, das ...n zu gefährden. Das Gericht erkannte auf ... Monate Gefängnis für jede Ehehälfte.

Limburg, 26. Okt. Wegen eines sträf...en Eingriffes stand die Putzfrau Regina Ott ... Frankfurt a. M. und wegen Beihilfe die ...frau Margarete R. von hier vor dem Schwur...t. Es handelt sich um einen Fall, in dem ...Ehefrau Hahnefeld von hier, die Mutter von ... kleinen Kindern war, ihr Leben einbüßte. ...Geschworenen verurteilten die Ott zu sechs ...naten Gefängnis, während die R. freige...chen wurde.

Vermischtes

Die Tagesration des deutschen Feldsoldaten. Nach einer dem Reichstag vorgelegten ...elle ist die Tagesration des deutschen Feldsoldaten ...ndermaßen festgesetzt: Fleisch: 250 Gramm ...hes oder gesalzenes oder getrocknetes Fleisch oder ... Gramm geräuchertes Rind-, Schweinefleisch usw. ... 150 Gramm Fleischkonserven oder 250 Gramm ...heringe oder 600 Gramm Flußfische oder 300 ...mm Salzfische oder 400 Gramm Speisefische oder ... Gramm geräucherte Fische. Gemüse: 150 Gr. ..., Graupen, Gries oder 250 Gramm Hülsenfrüchte ... Mehl oder 60 Gramm Dörrgemüse oder 150 ...mm Gemüsekonserven oder 1500 Gramm Kar...eln oder 250 Gramm Kartoffelflocken oder 300 ...mm gedörrte Kartoffeln oder je die Hälfte Kar...eln und Gemüse der vorstehenden Rationen. Oder ... Gramm Rüben oder 1200 Gramm Speiserüben ... 1200 Gramm Wirsing oder 450 Gramm Sauer...oder 150 Gramm Backobst. Gewürze: 25 ...mm Salz, 25 Gramm Zwiebeln, 0,4 Gr. Pfeffer. ...ränke: 25 Gramm Kaffee oder 3 Gramm Tee ... 17 Gramm Zucker oder 25 Gramm Kakao und ... Gramm Zucker. Brotaufstrich: 65 Gramm ...er oder 65 Gramm Schmalz oder 25 Gramm ...s Schweinefleisch in Dosen oder 125 Gramm ...konserven oder 125 Gramm Obstmarmelade oder ... Gramm Käse. Genußmittel: 0,1 Liter ...ranntwein oder 0,1 Liter Fruchtsaft. Außerdem 750 ...mm Brot oder 400 Gramm Hartzwieback.

* Die Donaubrücke bei Cernavoda ... die größte Eisenbahnbrücke Europas. Sie um... eine Strecke von 23 Kilometern, nämlich ... westlichen Donauarm Borcea, die große bei ...chwasser überschwemmte Insel Balta und im Osten die eigentliche Donau. Die Länge der eisernen Brücke allein beträgt 4¼ Kilometer, daran schließen sich 12 Kilometer lange Steindämme. Die Hauptstrombrücke hat 750 Meter Länge mit 4 Mittelpfeilern. Die Brücke, in ihrer Großartigkeit ein Meisterwerk moderner Technik, das 34 Millionen Mark Baukosten verschlungen hat, bewältigte den Teil des Orientverkehrs, der über Constanza nach Konstantinopel ging. Die rumänische Getreide- und Petroleumausfuhr über Constanza wurde erst nach Herstellung dieser Brücke ermöglicht. Durch das Band von Cernavoda hing die Dobrudscha mit Rumänien zusammen. Das Band ist nunmehr zerschnitten, die Dobrudscha von Rumänien losgelöst. Die Brücke wurde s. Zt. mit französischem Gelde durch eine deutsche Firma (Werk in Duisburg) erbaut.

* Heitere Szenen im Eisenbahnbüro. Dem „Frankf. Gen.-Anz." schreibt man: Bei den Meldungen der vielen Frauen und Mädchen um Stellungen beim Eisenbahn-Fahrpersonal kommen oft gelungene Szenen vor: 1. Bild: Eine feingepuzte Dame tritt ins Dienstzimmer und setzt den Klemmer auf: „Ich habe gehört, daß Damen für D-Züge gesucht werden." „Damen nicht, aber Frauen, die arbeiten wollen und können. Nicht etwa nur für D, sondern für alle Züge als Hilfsschaffnerinnen." „Für alle Züge gebe ich mich nicht her, allenfalls für D-Züge." — „Die einzustellenden Frauen müssen alle Züge, also Personen-, Eil-, D- und auch Eilgüter- und Güterzüge begleiten; eine Auswahl ist nicht zugelassen." — „Nein, aber so etwas!" (Setzt ihren Klemmer ab und verschwindet.) — 2. Bild: Eine stämmige Landmaid kommt herein. „Is des hier wo die Mädchen für zum Fahren angenommen werden?" „Jawohl." „Ei, ich möcht mich meile. Mei Vetter war auch uf der Eisebahn. Der hot gesagt: „Als fort, hat er gesagt, wirst lebe, was du mechst —". „Haben Sie denn Ihre Papiere bei sich?" — „Alles da, aber ich mecht nur bei Tage fahren." — „Ihretwegen können wir keine besonderen Tageszüge einrichten. Weshalb wollen Sie denn nicht nachts fahren?" „Ei, ich fercht mich nachts so." — „Darauf kann keine Rücksicht genommen werden. Also wollen Sie auch nachts fahren oder nicht?" — „Naa; ich tuns net." — „Dann können Sie nicht eingestellt werden." — „Des hott net viel zu sage; eich heurat nächstens doch." — „Na, dann brauchen Sie sich ja nachts nicht mehr zu fürchten!" — „Adschö!" Die Maid verschwindet.

Aus aller Welt

Karlsruhe, 27. Okt. Die Tabakernte in Baden im Erntejahr 1916 beträgt nach vorläufigen amtlichen Feststellungen 7 589 108 Kilogramm gegen 5 084 940 Kilogramm im Jahr zuvor.

Aschaffenburg, 25. Okt. Im hiesigen Vereinslazarett erlangte der Infanterist Karl Straßberger, der vor Wochen an der Somme Gehör und Sprache durch das ununterbrochene Trommelfeuer verloren hatte, während eines schweren Traumes beide Sinne wieder.

Remscheid. Kommerzienrat Hasenclever und Frau überwiesen zum Andenken an ihren im Felde gefallenen Sohn der Stadt 100 000 Mark zur Kriegsfürsorge.

Solingen. Die Solinger Handelskammer schreibt: Ein größeres Werk im Korpsbezirk hat durch Zufall entdeckt, daß sich unter dem zur Verhüttung gelieferten Schrot vier gefüllte Granaten befanden, die, wenn sie zur Explosion gekommen wären, unübersehbaren Schaden hätten anrichten können. Es kann nicht dringend genug angeraten werden, bei der Verarbeitung von Rohmaterial äußerste Vorsicht obwalten zu lassen, da nicht nur mit der Möglichkeit feindlicher Anschläge, sondern auch mit einer unverantwortlichen Leichtfertigkeit in dem Umgang mit Sprengstoffen gerechnet werden muß.

Düsseldorf, 27. Okt. In der benachbarten Gemeinde Monheim wurde der taubstumme Schneider Löffler ermordet aufgefunden. Es liegt allem Anscheine nach Raubmord vor. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Bremen. Einer ganz besonderen Fürsorge erfreut sich hier die Kleintierzucht. Hier werden jetzt mehr als 125 000 Kaninchen von Privatleuten gehalten. Von Amtswegen sind besondere Stallschaukommissionen geschaffen, die die Sauberkeit der Stallungen beaufsichtigen. Auch wird Belehrung und Anleitung aller Art über die Züchtung und Behandlungen der Tiere erteilt; unbemittelten oder kinderreichen Familien werden Geldunterstützungen für den Ankauf oder auch Futtermittel geliefert.

* Halle a. S. Fabrikbesitzer Donalies in Zeitz schenkte der dortigen Stadtgemeinde zum Gedächtnis seines verstorbenen Vaters 115 000 M. zur Einrichtung einer Frauenberufsschule.

Kowno, 24. Okt. Die Eröffnung der Ausstellung für Obst und Gemüse aus dem Verwaltungsgebiet des Oberbefehlshabers Ost findet am 2. November, vormittags 11 Uhr, in der Alexanderkaserne in Berlin, Alexanderstraße 56, statt. Die Frau Kronprinzessin hat ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Die Ausstellung wird eingeleitet durch Begrüßung der Frau Kronprinzessin mit je einer Ansprache des Vorsitzenden des Vereins zur Förderung des Obst- und Gemüsebaues in Deutschland und des Vertreters von Obst. Sodann wird ein Rundgang stattfinden, und bei dieser Gelegenheit sollen Kostproben verabfolgt werden.

Stockholm. Der neue bedeutend vergrößerte und verbesserte Verkehrsweg zwischen Weenersee und Nordsee ist vom König feierlich eröffnet worden. Dem neuen Wasserweg, an dem 7 Jahre gearbeitet wurde, wird große Bedeutung für das Verkehrswesen in wichtigen Teilen Schwedens beigelegt.

Aus der Provinz

Volksverein für das katholische Deutschland

Am nächsten Montag, den 30. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr, findet im „Kaiserhof" in Oberlahnstein eine Konferenz für das Dekanat Oberlahnstein statt.

*

Aus dem Rheingau, 27. Okt. (Zur Verhütung von Unglücksfällen in Gärlokalen.) Das nicht seltene Vorkommen von Unglücksfällen in Gärlokalen, in denen sich infolge der Gärung des Mostes Kohlensäure leicht in solchem Maße entwickelt, daß das Leben der in gedachten Räumen sich aufhaltenden Personen gefährdet wird, gibt uns Veranlassung, erneut zur Vorsicht zu mahnen und auf entsprechende Sicherheitsmaßregeln hinzuweisen. Stehen die Gärlokale nur durch ungenügende Oeffnungen mit der freien Luft in Verbindung, so häuft sich die Kohlensäure zunächst am Boden an. Es werden dadurch besonders Personen gefährdet, welche in sitzender oder gebückter Stellung Arbeiten verrichten. Bei stärkerer Ansammlung erfüllt das tödliche Gas auch die oberen Luftschichten. In diesem Falle laufen die in den Raum eintretenden Personen Gefahr, sofort bewußtlos zusammenzustürzen und in der unteren an Kohlensäure reicheren Luftschicht zu ersticken. Das beste Sicherheitsmittel besteht darin, durch Offenhalten der Türen und sonstigen Oeffnungen in den Gärlokalen eine ausreichende Lufterneuerung, womöglich einen ständigen Luftzug herzustellen. Ferner empfiehlt sich das Begießen des Bodens mit Kalkmilch (Gemisch von gebranntem Kalk mit Wasser), welche die Kohlensäure schnell in sich aufnimmt. Das Auf- und Niederlassen von lockeren Strohbündeln wie das Hin- und Herbewegen von Tüchern, welche in den Gärlokalen vorher aufzuhängen sind, befördert ebenfalls eine schnelle Ableitung des gefährlichen Gases. Ein sicheres Erkennungszeichen, daß sich Kohlensäure in einem Raum in gefahrdrohender Weise angesammelt hat, ist das von selbst erfolgende Erlöschen eines offenen Lichtes. Es kann nicht dringend genug empfohlen werden, bei Arbeiten in Gärlokalen während der Mostgärung stets ein Licht auf den Boden zu stellen. Erlischt dasselbe, so entferne man sich sofort, verfahre wie oben angegeben und betrete den Raum nicht eher, bis das Fortbrennen des Lichtes gezeigt hat, daß die Luft wieder in genügender Weise von Kohlensäure gereinigt ist.

Aus dem Rheingau, 27. Okt. Der Höchstpreis für Rindfleisch wurde für den diesseitigen Kreis von 2,20 Mk. auf 2,10 Mk. per Pfund herabgesetzt.

Johannisberg, 27. Okt. Die Weinhandlung Johann Klein wird auch in diesem Jahre wieder sämtlichen im Felde stehenden Johannisberger Kriegern zu Weihnachten zwei Flaschen Johannisberger Wein zum Geschenk machen.

i. Oberlahnstein, 27. Okt. In der letzten Stadtverordnetensitzung kam es zu einer lebhaften Lebensmittaldebatte. Es mangelt hier an Kartoffeln. Unsere Stadt bedarf 25 000 Ztr.; hiervon entfallen auf die Eigenproduktion 8000 Ztr. Es müssen also 17 000 Ztr. eingeführt werden; zugesagt sind von den Landgemeinden uns aber nur 4000 Ztr. Folgende Resolution fand Annahme: „Die Stadtverordnetenversammlung verlangt in Anbetracht der großen Not, daß der Kommunalverband St. Goarshausen alle ihm zu Gebote stehenden Mittel, nötigenfalls ungesäumte Enteignung, vornehmen soll, um die Stadt Oberlahnstein alsbald in den Besitz der derselben zustehenden Kartoffelmengen zu setzen."

Vom Rhein, 27. Okt. (Zur Verstaatlichung der Rheinschiffahrt.) Bekanntlich hatte kürzlich die Nordd. Allg. Ztg. gemeldet, daß nach Erkundigungen an maßgebender Stelle bei der Kgl. Staatsregierung Erwägungen in der Richtung einer Verstaatlichung der Rheinschiffahrt oder eines Eingreifens der Gesetzgebung nicht gepflogen würden. Aus Rheinschiffahrtskreisen wird hierzu der „Köln. Ztg." geschrieben: So wenig in die Richtigkeit dieser Angabe Zweifel zu setzen sind, so offenkundig ist auf der anderen Seite, daß von einer auf dem Gebiete des Wasserstraßenwesens maßgebenden Persönlichkeit wiederholt Schritte zur Vorbereitung eines Eingreifens der Gesetzgebung in die Rheinschiffahrt unternommen worden sind. Allerdings war bei diesen persönlichen Bemühungen nicht an ein Eingreifen der preußischen Gesetzgebung, sondern der Reichsgesetzgebung gedacht. Unter diesem Gesichtspunkte wird der Erklärung der Nordd. Allg. Ztg. keine zu weitgehende Bedeutung beizumessen sein. Die Beunruhigung, die in der Rheinschiffahrt besteht, kann nur dann schwinden, wenn amtlich erklärt wird, daß auch die Reichsregierung jene Pläne ablehnt.

Aus Wiesbaden

Anordnung der Landeszentralbehörden

In Ergänzung der Ausführungsanweisung vom 31. Juli 1915 zur Verordnung des Bundesrats über die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle vom 23. Juli 1915 (Reichsgesetzbl. S. 455) wird folgendes angeordnet: 1. In jeder Provinz, in Hessen-Nassau für jeden Regierungsbezirk, wird als Vermittlungsstelle im Sinne des § 7 der vorerwähnten Bundesratsverordnung eine Provinzial- (Bezirks-)Futtermittelstelle errichtet. 2. Den Provinzial-(Bezirks-)Futtermittelstellen liegt die Sicherung und Verteilung der Futtermittel nach den Weisungen des Landesamts für Futtermittel ob. Sie unterstehen der Aufsicht des Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten) und haben dessen Anweisungen im Rahmen der Anordnungen des Landesamts für Futtermittel Folge zu leisten. 3. Die Provinzial-(Bezirks-)Futtermittelstellen bestehen aus einer Verwaltungsabteilung und aus einer oder mehreren kaufmännisch eingerichteten Geschäftsabteilungen. Die Verwaltungsabteilungen sind Behörden. 4. Die Verwaltungsabteilungen haben die Aufsicht über die Sicherung und Verteilung der Futtermittel in den Kommunalverbänden. Sie erlassen die Grundsätze für die Verteilung im Rahmen der vom Landesamt für Futtermittel gegebenen Anweisungen innerhalb der Provinz (des Regierungsbezirks) auf und entscheiden über Beschwerden gegen die Verteilung innerhalb der Kommunalverbände. 5. Die Verwaltungsabteilungen bestehen aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertretenden Vorsitzenden und der erforderlichen Anzahl von Mitgliedern, die sämtlich vom Oberpräsidenten in Kassel und in Wiesbaden vom Regierungspräsidenten, ernannt werden. Die Geschäftsführer der Geschäftsabteilung bedürfen der Bestätigung des Oberpräsidenten (Regierungspräsidenten). Das Landesamt für Futtermittel, dem die Sicherung und Verteilung sämtlicher Futtermittel innerhalb des Staates obliegt, führt die Aufsicht über die Provinzialfuttermittelstellen, die seinen Weisungen Folge zu leisten haben. Es ist befugt, auch über die Verteilung und Sicherung der Futtermittel innerhalb der Kommunalverbände Anordnungen zu treffen. Es entscheidet endgültig über alle Beschwerden über die Verteilung der Futtermittel.

So wahr mir Gott helf'!

Bauerngeschichte aus dem Taunus von F. Ritzel.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wenn de Herr Hissenauer nur glaawe wollt, ich gar nix Böses gedocht hab — daß ich ...mant hab —".

„Lasse Se's gut sein, Löbche! Ich wi... kaa ...mehr briwer höre! Es is am beste ..." ...brach ihn der Bauer und ging nach einer der Wand stehenden Kommode, an deren ...blade er sich zu schaffen machte, indes der ...ler mit einem leisen: „Dann nix for ungut, ... Nacht, Herr Hissenauer," zur Tür hinaus...lich.

Mit einem brummenden Ton hatte Hissen... den Abschiedsgruß des alten Mannes er...ert und ging dann wieder sinnend in der ...e auf und ab. Aergerliche Gedanken mußten ...sein, die den sonst so gelassenen Mann be...gen, denn mehrmals hob er stehenbleibend ... Faust, als wollte er sie schwer auf einen ...sichtbaren Feind niederfallen lassen, und den... ging es zuweilen wie ein wehmutsvoller ... über sein Gesicht, wie eben, als er vor ...em über dem Kanapee hängenden Bilde stand ... dasselbe wie in Erinnerung verloren be...chtete. Es war eine alte, schon recht ver...chene Photographie, eine um ihre Offiziere ge...rte Kompagnie Soldaten vorstellend, in deren ...tte ein großes Bierfaß mit der Inschrift: „...innerung an das Jahr 1870" stand. Un...nehmend und lustig blickten die Augen der ...ligen Gestalten aus dem Bilde hervor, und ...t fidel mußte es bei Aufnahme desselben ... der Kriegszeit zugegangen sein, denn die ...ten standen Arm in Arm oder hatten die ...me ineinander um die Schultern gelegt und ...hten dem Beschauer mit gefüllten Lierzeideln ...nbar ein Prosit zu. Nur zwei besonders ...cke Soldaten machten hiervon eine Aus...me. Sie standen sich Hand in Hand gegenüber ... blickten sich mit einem Ausdruck in den ...en an, als hätten sie eben einen heiligen ...ndschaftsbund geschworen. Wer genauer hinsah, konnte unschwer in dem rechtsstehenden das Gesicht des vor dem Bilde stehenden, sinnenden Mannes erkennen: das waren die gebogene Nase, die etwas kantige Stirn, die hellen Augen — Andreas Hissenauer wie sein ihm gegenüber stehender Kamerad waren bildhübsche Burschen gewesen.

„Das war emol!" murmelte der Bauer und wandte sich mit einem leisen Seufzer ab. Dann aber fuhr er wie erschreckt auf und gab sich sichtlich Mühe, seine gewohnte ruhige Haltung wieder anzunehmen, denn draußen auf dem Gange wurden Schritte hörbar, die sich der Tür näherten. Gleich darauf trat die Haustochter Malchen mit einem Stoß Teller im Arme ein und machte sich daran, den großen Eichentisch zum Abendessen zu decken, wobei sie in den Lichtkreis der über dem Tische schwebenden Petroleumlampe trat.

* Das fast nonnenhaft einfache Kattungewand mit der vorgebundenen, groben, grauleinenen Schürze vermochte nicht die eigentümliche Anmut des Mädchens zu beeinträchtigen, vielmehr gab es der ganzen Erscheinung das Gepräge einer kernhaften Frische. Trotz der Sicherheit und Energie, welche jede Bewegung Malchens zeigte, lag doch in ihrem ganzen Wesen eine gewisse unbewußte Grazie, wie auch das Streben, bei jeder Hantierung nicht nur der Notwendigkeit gerecht zu werden, sondern auch dem Auge Erfreuliches zu schaffen. So prüfte sie mehrere Male die Zinnteller auf ihren tadellosen Glanz und stellte, nachdem alles an seinem Platze war, einen farbenreichen Herbstblumenstrauß in einem hohen Glase auf die Tischplatte. Mit ihrer rosig klaren Gesichtsfarbe, den blauen Augen, dem dunkelblonden, schlicht gescheitelten Haare, das am Hinterkopf in einem schweren Flechtenkranz zusammengewunden war, konnte Malchen Hissenauer als ein hervorragend hübsches Mädchen gelten, dessen Erscheinung durch den schelmischen, um den kleinen Mund liegenden Zug und einen gewissen träumerischen Ausdruck des Blickes noch gewann. Wie ein erfrischender Hauch ging es von ihrer, in voller Jugendblüte stehenden, zierlich gewachsenen Gestalt aus, so daß man bei ihrem Anblick unwillkürlich an ihre schöne Heimat mit den weltberühmten grünen Wiesentälern und den sprudelnden Bächen denken mußte.

Während Malchen jetzt die Messer und Gabeln neben die Zinnteller legte, warf sie mehrmals verstohlene Blicke nach dem Vater, der sich wieder an der einen Ecke des Tisches niedergelassen hatte und das Sonntagsblatt zur Hand nahm. Sie schien eine Frage auf dem Herzen zu haben, jedoch im Zweifel darüber zu sein, ob dieselbe dem Vater genehm sei. Zögernd prüfte sie immer wieder ihre Anordnungen und wartete, ob der Vater nicht von selbst beginnen würde zu reden; als dies jedoch nicht geschah, der Alte vielmehr ganz vertieft in seine Lektüre schien, ging es endlich wie ein Entschluß über die Züge des Mädchens, und in begütigendem Tone begann es:

„Hot Eich des alt Löbche geärjert, Vater? Das is mer jo gar nit an ihm gewöhnt! Ich hab draußa gehört, wie Ihr uffbegehrt habt. Was hot er dann gewollt?"

Mit einiger Befangenheit erwiderte der Alte:

„Nix besunners grad! Wenn gehannelt werd, dann werd gekrische — des gehört ewe dezu!"

„An Eich bin ich des grad nit gewöhnt, Vatter! Besonners nit, wenn Ihr mit dem Löbche Geschäfte macht! Ich hab gemaant, ich hätt was gehört von eme Borsch, der wo bei de Preiße gewese is!" — Malchen schien doch ein wenig gehorcht zu haben — „Hot er des Bergers Schorsch gemaant! Der soll jo die Tag widder haam kumme!"

„Woher waaßt du dann des, Malche, un was geht's dich denn an, ob der Schorsch haamkimmt oder nit?"

„Woher ich's waaß? Ei die Mädcher hawe's gestern owend bei der Schmittebas verzählt! Die Schmittebas hot's selbst von de alte Bergers gehört!"

„Die Schmittebas muß es jo wisse! Die is jo die aanzig im ganze Ort, wo als e' Mol zu dene kimmt!" meinte der Bauer in wegwerfendem Ton.

„Warum dann nur, Vatter? Es sein doch mit die erste Leit im Ort, un doch hawe se mit kaam Mensch Umgang? Aach mit uns nit! Un se sein doch noch Freind mit uns! Was hawe dann nur die Leit, daß se jo for sich sinn?"

„Was könne dich die Leit kimmere, Malche? Warum froogst du?"

Das Mädchen umging die direkte Beantwortung der Frage des Vaters und erwiderte:

„Früher is mir gar nix briwer eingefalle! Mer war's ewe gewöhnt, daß kaan Mensch zu de Bergers gange is und daß aach die zu niemand komme sinn. Warum? — Dononch hot mer gar nit gefroogt! Wie awer gestern bei der Schmittebas die Red uff die Bergers kam, un wie die Bas gesagt hat, daß die Leit recht hätte, wenn se von niemand im Ort was wisse wollte — do hab ich mir gedocht: Du muß doch emol de Vatter froage, was eigentlich de dehinner steckt!"

„Ja, warum host du dann nit die Schmittebaas gefroogt, wenn du alles jo genau wisse mußt?" sagte der Alte etwas gereizt.

„Des hab ich getan! Sie hot awer gesagt: Aa Mol hätt sie sich bei dir des Maul verbrennt — do ließ sie 's jetzt schön bleiwe, daß sie bei mir die alt Geschicht noch emol uffwärme tät!"

„So — hot sie des gesagt, die Bas? Ja, recht hot se! Am Gescheitste is es, wenn über die ganz Geschicht kaa Wort mehr verlore werd!"

„Awer über welch alt Geschicht dann, Vatter? Es sein doch so liewe, brave Leit! Die Bas hebt sie immer in de Himmel und verzählt, was die Alte so viel Gutes an de arme Leit tun! Un was war de Schorsch immer for en liewer, guter Bub, immer so lustig! Wir Mädcher hawe uns immer gestreit, wenn er mit uns gespielt hot!"

„So — do waaß ich jo gar nix devon, daß du so gut Freind mit dem Schorsch bist!"

„Gut Freind?" lachte das Mädchen auf. „Gott, do sinn jo schon e' Johrer zehn briwer hin! Der Schorsch ist doch als ganz junger Borsch in die Stadt komme, hot erscht Metzger, dann Küfer gelernt, dann war er bei de Soldate! Ich glaab, wenn ich den seh, dann kenn ich ihn gar nit mehr!"

(Fortsetzung folgt.)

Wahlen zum Kommunallandtag

Heute Mittag treten dahier die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, behufs Vornahme der Wahlen zum Kommunallandtag. Die Zahl der Abgeordneten erhöht sich für die Stadt von 5 auf 6. Für das neue Mandat ist Herr Oberbürgermeister Dr. Gläsing als Kandidat vorgeschlagen. Dessen Wahl einstimmig erfolgen wird. Die ausscheidenden Abgeordneten werden wiedergewählt, bis auf Herrn Justizrat Dr. Hehner, der eine Wiederwahl abgelehnt hat. An seine Stelle wird man Herrn Justizrat Siebert wählen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

In der kürzlich stattgehabten Versammlung des Kaufm. Vereins Wiesbaden wurde seitens des Herrn Stadtverordneten Glücklich über den Verlauf des Verbandstages in München berichtet. Redner verbreitete sich über die dort gehörten Referate, insbesondere Umleitung der Kriegs- zur Friedenswirtschaft, sowie Lebensmittelbeschaffung und Kaufmannsstand. Diese beiden wichtigen Fragen sollen im Laufe des Winters in einzelnen Referaten noch behandelt werden. Schon bei der letzten Versammlung entspann sich eine lebhafte Aussprache, an der sich die Herren Kleemann, Emil Hees, Jooß, Schild beteiligten, bei welcher allgemein die schwierige Lage des Kaufmannsstandes gerade bei der Lebensmittelversorgung hervorgehoben wurde. Die Zentralisierung des Einkaufs der gesamten Lebensmittel hat den Kaufmann nahezu ausgeschaltet. Er hat keinerlei Einwirkung mehr auf Preisgestaltung, ausreichende Versorgung seiner Kunden usw. Er ist vollständig abhängig von den Zentralstellen, deren Geschäfte er lediglich während des Krieges besorgt. Aus diesem Grunde wurde auch seitens der Versammlung energisch gegen die oft ungerechtfertigten Angriffe gegen den Kaufmannsstand Front gemacht. Der Vorstand wird seitens der Versammlung ermächtigt, künftig nicht mehr gegen diese Angriffe ruhig zu sein, sondern mit aller Schärfe und Energie in der Oeffentlichkeit dagegen zu protestieren. Insbesondere wird recht abfällig ein Eingesandt eines hiesigen Militärs, welches seinerzeit in der „Wiesb. Ztg." erschien, besprochen. Die Versammlung beschließt ferner den Anschluß an die Stellenlosen-Unterstützung des Deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine und beauftragt den Vorstand, dem Verein möglichst bald Vorlage über diese Neuschaffung zu machen. Herr Emmerich Kleemann gab in längeren Ausführungen eingehend Erklärung über die neue Warenumsatzsteuer und deren Anwendung und gab auf die zahlreichen Anfragen aus der Versammlung heraus bereitwilligst Auskunft.

Zur Kartoffelversorgung

Im Anzeigenteil dieses Blattes werden vom Magistrat diejenigen Haushaltungen, die den Antrag auf Bezug von Kartoffeln aus dem Untertaunuskreis gestellt, aber bisher die Provisionsgebühr nicht bezahlt haben, ersucht, das Versäumte unverzüglich nachzuholen, da andernfalls die bestellten Kartoffeln aus dem Untertaunuskreis nicht ausgeführt werden dürfen.

Ferner werden diejenigen Haushaltungen, die sich bisher noch nicht eingedeckt haben, aber hierzu wohl in der Lage sind, in ihrem eigensten Interesse aufgefordert, umgehend den Antrag auf Bezug von Kartoffeln durch eines der 4 hiesigen Geschäfte zu stellen, da andernfalls diese Haushaltungen Gefahr laufen, während der Frostperiode bei einer etwaigen Kartoffelknappheit durch die einschlägigen Geschäfte und die Stadt keine Kartoffeln erhalten zu können.

Petroleum

Die Stadt erhält für den Monat November wieder Ausgleichpetroleum zur Verteilung und zwar die gleiche Menge, die im Monat September zur Verfügung stand. Wie aus dem Anzeigeteil unseres Blattes ersichtlich, erfolgt die Ausgabe von Bezugsmarken gegen Vorzeigen der Petroleumausweiskarte am Montag und Dienstag nächster Woche für die vorberechtigten Heimarbeiter und Landwirte und am darauffolgenden Mittwoch und Donnerstag für die übrigen Haushaltungen, die weder Gas noch elektrisches Licht zur Verfügung haben. Die Verteilungsstelle bittet im Interesse einer glatten Abwickelung der Markenausgabe um genaue Einhaltung der in der Bekanntmachung vorgeschriebenen Reihenfolge. Da genügend Petroleum vorhanden ist, wird jeder Berechtigte die ihm zustehende Menge erhalten.

Eine Kaiserstiftung für den Vaterl. Frauenverein (Wiesbaden)

Als erster Beitrag zur Jubiläums-Sammlung des Vaterl. Frauenvereins zugunsten der Wiesbadener Kriegswohlfahrtspflege, hat der Kaiser geruht, sein Bild mit eigenhändiger Widmung zwecks Vervielfältigung in Postkartenform zur Verfügung zu stellen und außerdem aus seiner Privatschatulle 1000 M für die Wiesbadener Kriegswohlfahrtspflege überweisen zu lassen. Diese hochherzige Gabe unseres Kaisers wird wohl bei allen Wiesbadenern herzliche Freude und große Dankbarkeit erwecken und dazu beitragen, die Bewohner unserer Stadt, in der der Kaiser so oft und gerne weilte, bei der jetzt im Gange befindlichen Sammeltätigkeit zu reichen Gaben zu veranlassen. Nie sind große Spenden so dringend notwendig gewesen, wie jetzt im dritten Kriegswinter, wo die vorhandenen Mittel erschöpft sind.

Liebesgaben für unsere Flieger

Zahlreiche Anfragen an die Inspektion der Fliegertruppen und die Schriftleitungen der Zeitungen beweisen, daß in weiten Kreisen jetzt beim Herannahen der Weihnachtszeit dankbar unserer Flieger gedacht wird. Um eine gleichmäßige Verteilung der Weihnachtsgaben zu gewährleisten, ist eine Liebesgaben-Zentrale der Fliegertruppen in Berlin W. 50, Kurfürstendamm 14/15, eingerichtet worden. Geldbeträge oder sonst zur Verwendung geeignete Sachen werden dort dankbar entgegengenommen. Besondere Wünsche, betreffend Zuwendung an bestimmte Abteilungen können berücksichtigt werden. Nahrungsmittel, die im Heimatgebiet selbst knapp sind, sowie Sachen, die beschlagnahmt oder nur gegen Bezugsschein zu haben sind, kommen nicht in Betracht.

Allg. Ortskrankenkasse Wiesbaden

Die auf gestern Abend in die „Wartburg" einberufene außerordentliche Ausschußsitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse war von 9 Arbeitgeber- und 19 Versicherten-Vertretern besucht. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordneter Carl Bauer, Geschäftsführer des Konsumvereins, hier, als Arbeitgebervertreter. Nach Berufung der Herren Opitz und Dreßler zu Beisitzern und nach Verlesung der Verhandlungsniederschrift über die letzte Ausschußsitzung erstattete der Geschäftsführer der Kasse einen kurzen Bericht über die Ergebnisse der Kassengeschäfte im laufenden Kriegsjahre. Die Ausführungen ließen erkennen, daß die Verhältnisse der Kasse sich in diesem Jahre nicht so günstig gestalten als im vergangenen Jahre. Ganz besonders zeigen sich auf dem Gebiete des Unterstützungswesens Schiebungen, welche die Kasse sehr belasten. Auch die Teilnahme der Mitglieder an den höheren, steuerkräftigsten Lohnstufen läßt zu wünschen übrig. Von den Mitgliedern sind 32 v. H. männlichen und 68 v. H. weiblichen Geschlechts, gegen 55 bezw. 45 v. H. vor dem Kriege. Belangreich waren die Mitteilungen über die Wochenhilfe und die Fürsorge an Kriegsbeschädigte. Die Gesamtaufwendungen für erstere betragen seit Kriegsbeginn rund M 132 000.—, wovon das Reich an sogen. Reichswochenhilfen M 56 800.— an die Kasse zurückzahlte. Die Aufwendungen an 1156 Kriegsbeschädigte betragen bis heute M 120 600 an Krankengeld und M 5900.— an Sterbegeld. Infolge Krankheit verstarben 7 Kriegsteilnehmer, dahingegen sind 67 auf dem Felde der Ehre gefallen. Bezügl. der Beamtenverhältnisse teilte der Geschäftsführer noch mit, daß unter dem fortwährenden Wechsel im Personal die Geschäftsführung sehr zu leiden habe. Dem kurzen Geschäftsbericht folgte als zweiter Punkt der Tagesordnung ein Vortrag des stellvertretenden Vorsitzenden der Kasse, Herrn Stadtverordneten Gerhardt, der es verstand, in ausführlich klarer Weise die Verhältnisse der Kasse im allgemeinen zu schildern, unter Berücksichtigung der Kriegseinwirkung. Redner behandelte vornehmlich die Versorgung der Mitglieder mit ärztlicher Behandlung, Arznei und Heilmitteln, machte dabei auf die Schwierigkeiten und Teuerungen aufmerksam, die auf diesen Gebieten durch den Krieg gezeitigt werden. Des weiteren wies Redner darauf hin, daß durch den fortwährenden Einberuf zum Militär den Kassen die besten Risiken genommen würden, was sich, wie im Geschäftsbericht festgestellt, bei der Beitragseinnahme sehr bemerkbar mache. Nach dem Kriege ständen den Kassen große Aufgaben bevor, insofern als die Inanspruchnahme derselben durch die Kriegsteilnehmer eine sehr ausgedehnte werden dürfte. In seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied der hiesigen Ortsgruppe der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten gab Redner noch einige Aufklärungen über die seitens der zuständigen Behörden in Gemeinschaft mit den Landesversicherungsanstalt getroffenen Maßnahme. Für seine Ausführungen wurde dem Vortragenden Beifall gezollt und ihm vom Vorsitzenden der Dank ausgesprochen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung bildeten Aenderungen der Satzung und der Dienstordnung. Diese vom Vorstand beantragten und begründeten Abfassungen wurden einstimmig angenommen. Die noch vorgenommene Wahl dreier Vertreter zur Regelung von Grundstücksangelegenheiten fiel auf die Herren Arbeitgebervertreter Hansohn und Versicherten-Vertreter Haese und Fornoff. Der Vorsitzende schloß gegen 11 Uhr die Versammlung.

Hamburger Webstoffmesse

Vom 3. bis 10. November findet in Hamburg im „Zoologischen Garten" eine Webstoff-(Muster-)Messe statt, die von dem „Verbande deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, E. V." (Sitz Hamburg) veranstaltet wird. Für die Webstoffmesse liegen bereits zahlreiche Anmeldungen von Fabrikanten und Großhändlern vor, so daß mit einem lebhaften Verkehr auf der Messe, die sowohl den Mitgliedern des genannten Verbandes, wie auch den Nichtmitgliedern und sonstigen Interessenten zugängig ist, zu rechnen ist.

Die Ausstellung „Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal" im neuen Museum

veranstaltet von der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst ist am Sonntag, den 29. Oktober, zum letzten Mal geöffnet und zwar an diesem Sonntag ausnahmsweise durchgehend von 10 bis 5 Uhr. — Die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst bereitet eine umfangreiche, über 300 Blatt umfassende Ausstellung moderner Graphik vor, die ein erschöpfendes Bild vom Stande der gegenwärtigen Schwarz-Weiß-Kunst zu geben bestimmt ist. Bekannte Namen wie Bakuschek, Bantzer, Berlach, Corinth, Gaul, Gelbke, Greiner, Gulbransson, Hettner, Hübner, Jaeckel, Arthur Kampf, Klomm, Klinger, Max Liebermann, Nadler, Pellegrini, Rehn, Schaffer, Trümmer, Valser, Weinzheimer und viele andere werden mit ausgewählt guten Arbeiten vertreten sein. Die Hälfte etwa davon sind Blätter, die auf unsere große Zeit und den Krieg Bezug nehmen. Außerdem zeigt der bekannte Frankfurter Maler Wilhelm Kalb eine Sammlung von 250 Handzeichnungen, die ein beredtes Zeugnis von der Vielseitigkeit dieses Künstlers ablegen werden. Die interessante Ausstellung wird bereits am kommenden Donnerstag, den 2. November, eröffnet.

Eigenartiger Eisenbahnunfall bei Mamuré in der Türkei.

Katholischer Arbeiterverein

Morgen, Sonntag, den 29. Oktober, findet im Vereinslokale („Deutscher Hof", Goldgasse), die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes statt und zwar in der Form eines Familienabends mit Lichtbildervortrag, wozu die Vereinsangehörigen und Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind. Die geplante Vorstandssitzung findet am Donnerstag, abends 8.15 Uhr, im Pfarrhause statt.

Eingebrochen

wurde heute Nacht in ein Schirmgeschäft der Wilhelmstraße. Die Diebe öffneten die Ladentüre von der Straße aus mittels Nachschlüssel und ließen außer einigen Schirmen, die Laden-Registrierkasse mit dem Wechselgeld mitgehen. Die Registrierkasse ist natürlich schon von der Fabrik ausgezeichnet, sodaß der Dieb bei etwaigen Verkaufsversuchen gefaßt werden könnte.

Ein Kleeblatt

Wegen Vergehen gegen den § 175 hatte sich gestern der Rentner Ludwig D. von hier vor der Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis. Seine „Opfer", der Metzgerlehrling Wilhelm Klingenstein und der Arbeiter Joh. Rothländer hatten an dem Rentner D. eine Erpressung und Straßenraub versucht. Hier lautete das Urteil auf je 4 Wochen Gefängnis.

Verhaftet

Der von hier resp. Erbenheim flüchtig gewordene Bionier Dauth wurde in Frankfurt verhaftet. Von den unterschlagenen 800 Mark wurden noch etwa 250 Mark bei ihm vorgefunden.

Apothekerdienst

Am Sonntag, den 29. Oktober, sind von 1½ Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Blücher-, Kronen-, Oranien- und Schützenhof-Apotheke. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachtdienst vom 29. Oktober bis einschließlich 4. November von abends 8½ bis morgens 8 Uhr.

Bestellungen

auf die „Rheinische Volkszeitung" für den Monat November wolle man gefl. sofort bei der Post, den Agenturen oder bei der Geschäftsstelle bewirken, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Theater, Kunst, Wissenschaft

Verein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden

Erstes Konzert

Nun haben auch die Veranstaltungen dieser Vereinigung ihren Anfang genommen und wenn man in denselben stets gewohnt war, Gutes und Allerbestes zu hören, so wird dieses erste Konzert doch einen besonders gelungenen Auftakt bedeuten, weil es uns die Bekanntschaft einer Künstlerin verschafft, welche allem Anscheine nach vor einer sehr schönen, bedeutenden Zukunft steht. Frl. Maria Ivogün, ein Name, den man sich wohl merken sollte, Königl. Hofopernsängerin, München, ist das Singvögelchen, welches uns gestern beschert wurde. Die Stimme ist im Umfang nicht groß, was bei der Jugend der Sängerin nicht weiter verwundern kann, hat aber sonst alle guten Eigenschaften, die man sich nur wünschen kann, vor allem eine gute Schule, welche für tadellose Atmtechnik, deutliche Deklamation und weises Haushalten mit den vorhandenen Mitteln sorgte. Im Uebrigen hat Mutter Natur im reichsten Maße gesorgt, denn dieses reizende Persönchen verfügt über einen Wohllaut in der Stimme, eine glockenhelle Reinheit, kindliche Poesie und höchste Gefühlskultur, die im Verein mit der „Kunst", die sich in den Trillern, Staccatis und Koloraturen äußert, zu den allerschönsten Hoffnungen berechtigt. Das Publikum fühlte dies alles und bereitete der jungen Künstlerin immer steigenden Beifall, welcher sich zum Schlusse gar nicht genug tun konnte und immer wieder Zugaben erzwang. Schon die erste, von Frl. Ivogün gesungene Nummer, die sehr schwere Konzertarie von Mozart ließ das Publikum aufhorchen und in demselben das Gefühl einnehmen — da steht „Eine", die kann und weiß was sie will. Als aber die Sängerin nachher vier herrliche Schubertlieder, Leo Blechs wunderbar einfache Kinderlieder und zuletzt Joh. Strauß's Geschichten aus dem Wiener Wald sang, als man aus ihrer Stimme all das Zarte, Schalkhafte und vor allem die sieghafte Jugend ertönen hörte, da war das Publikum gefangen und — der Sieg ein vollständiger auf der ganzen Linie. In Herrn Prof. Mannstaedt hat die Sängerin aber auch einen wirklich klassischen Begleiter. Das wird bei ihm nicht mehr unterstützendes, sondern mitwirkendes und mitsingendes Instrument und speziell in den Kinderliedern von Blech hat man dies Gefühl mit dem sattesten Wohlbehagen auf sich einwirken lassen. Die zweite Solistin war Frl. Magda Eisele aus Freiburg. Die bekannte Klavierkünstlerin spielte Brahms, Chopin und ein Konzert Etüde von Max Dowell. Gutes Können und ausgebildete Technik sind Vorzüge, denen aber auch manche Schattenseiten gegenüberstehen. So fehlt vor allem viel vom „Herz" und dann sollte Frl. Eisele einmal versuchen auch sich nicht selbst im Lichte stehen, indem sie in die Passagen hinein manchmal wahllos zedaliert. In einer Beziehung hatte es die Künstlerin ja auch sehr schwer — denn wenn man vor demselben Publikum spielen soll, welches in kurzen Intervallen vorher d'Albert und Sauer gehört hat, so gehört dies sicher nicht zu den leichten und angenehmen Aufgaben. Alles in allem ein sehr schöner und viel verheißender Anfang war dieses erste Konzert, dessen Nachfolger sicherlich das — Versprechende — einhalten werden.

(E—t.

Dichterabend am Klavier

Für unsere Feldgrauen findet morgen Sonntag, abends 8.30 Uhr, im Festsaale der Turngesellschaft eine Abendunterhaltung statt. Die ausübenden Künstler sind: Frau Cäcilie Wenzel, Herzogl. Meiningische Hofschauspielerin (als Dichterin, Sprecherin und Volksliedersängerin), Frau Anna Wickert-Rittershaus (am Flügel). Näheres siehe Anzeige.

Königliche Schauspiele

Um die nachträgliche Erlangung eines Theater-Abonnements zu erleichtern, hat die Intendantur auch für diese Kriegsspielzeit die Einrichtung getroffen, daß bei Anmeldungen, die auch jetzt noch entgegengenommen werden, die Beträge für die bisher gegebenen Vorstellungen in Abänderung der Ziffer 12 der Abonnementsbedingungen nicht nachgezahlt zu werden brauchen. Das Abonnements-Büro (Eingang Wilhelmstraße) ist täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

* Kgl. Schauspiele. Als nächste Neuheit auf musikalischem Gebiet wird Jan Brandts-Buys komische Oper „Die Schneider von Schönau" verbreitet und zwar ist die erst Aufführung für Mittwoch, den 1c. November d. Js. in Aussicht genommen; die drei Schneider werden von den Herren Haas, Rehkopf, Scherer, die weiteren Hauptparteien von den Damen Bommer (Veronika Schwälble), Krämer (Michele), Haas (Heinele), Rose (Tonele) und die Herren Eckard (Tobias Kälble), de Garme (Christian Folz), Schubert (Florian) gesungen. Die musikalische Leitung des Werkes ist Herrn Professor Mannstaedt übertragen worden.

Residenz-Theater. (Spielplan vom 29. Okt. bis 4. Nov.) Sonntag, nam. 3.30 Uhr (halbe Preise): „Donna Diana", abends „Liese Lustig". Montag: „Logierbesuch". Dienstag: „Liese Lustig". Mittwoch: „Die selige Exzellenz". Donnerstag: „Liese Lustig". Freitag (Abds. 8 Uhr, Volksvorstellung): „Stein unter Steinen". Samstag (Neu einstudiert!): „Das Konzert". (Wo nicht anders angegeben, Anfang 7 Uhr.)

* Thalia-Theater. Von heute, Samstag, ab tritt die beliebte Künstlerin Hedda Vernon in dem hervorragenden Schauspiel: „Die Bettelprinzessin" auf. Ein volles Backfisch-Lustspiel: Im Liebeshalle, das sind sie alle . . . versetzt die Zuschauer in heiterste Stimmung. Von jetzt ab werden die Abendvorstellungen im Thalia-Theater eine besondere Anziehungskraft durch die Mitwirkung einer erstklassigen verstärkten Künstlerkapelle ausüben.

Mainzer Stadttheater. (Spielplan vom 31. Oktober bis 5. November.) Dienstag: „Das Dreimäderlhaus" (Anf. 7 Uhr.) Mittwoch: (Nachm. 3 Uhr) „Die Journalisten", (Abds. 7 Uhr): „Fidelio". Freitag: „Tiefland" (Anf. 7.30 Uhr). Samstag: „Die selige Exzellenz" (Anf. 7.30 Uhr.) Sonntag: (Nachm. 3 Uhr): „Logenbrüder", (Abds. 7 Uhr): „Die verkaufte Braut".

Marktberichte

Nastätten, 26. Okt. Bei schönstem Herbstwetter fand gestern hier der Schweinemarkt statt. Etwa 10 Wagen mit Ferkel waren schnell ausverkauft und kosteten 5—6 Wochen alte das Paar 23—25 M, 8—10 Wochen alte 36—38 M, Einlegeschweine je nach Größe 150—230 M das Stück.

KURSBERICHT

mitgeteilt von

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden

New Yorker Börse	Kurs v. 26. Okt.	New Yorker Börse	Kurs v. 26. Okt.
Eisenbahn-Aktien:		Bergw.- u. Ind.-Akt.	
Atch. Top. Santa Fé	107 1/8	Amer. Can com. . .	64 1/8
Baltimore & Ohio .	88.—	Amer. Smelt. & Ref. c	110 7/8
Canada Pacific . . .	174 3/8	Amer. Sug. Refin. c.	—.—
Chesapeake & Oh. c.	69 1/8	Anaconda Copper c.	94.—
Chic. Milw. St. Paul c.	54 1/8	Bethlehem Steel c. .	630.—
Denver & Rio Gr. c.	22.—	Central Leather. . .	91 5/8
Erie common	33 1/8	Consolidated Gas .	—.—
Erie 1st pref. . . .	58.—	General Electric c.	—.—
Illinois Central c. .	185 1/8	National Lead . . .	—.—
Louisville Nashville	136.—	United Stat. Steel c.	118.—
Missouri Kansas c.	8.—	" " " p.	121 1/8
New York Centr. c.	108.—	Eisenbahn-Bonds:	
Norfolk & Western c.	141 1/8		
Northern Pacific c. .	111 5/8	4% Atch. Top. S. Fé	106 5/8
Pennsylvania com .	57 7/8	4 1/2% Baltim. & Ohio	96.—
Reading common .	108 1/8	4 1/2% Ches. & Ohio	85 1/8
Southern Pacific .	100 1/8	3% Northern Pacific	66 7/8
Southern Railway c.	28 7/8	4% "	93 1/8
South. Railway pref.	67 3/8	4% S. Louis & S. Fr.	83 1/8
Union pacific com.	150 7/8	4% South. Pac. 1929	88 1/8
Wabash pref.	50 1/8	4% Union Pacific cv.	94 1/8

Amtliche Devisenkurse der Berliner Börse

für telegraphische Auszahlungen		vom 26. Oktober Geld	vom 26. Oktober Brief	vom 27. Oktober Geld	vom 27. Oktober Brief
New York	1 Doll.	5.47	5.48	5.48	5.50
Holland	100 fl.	227.75	227.25	227.25	227.75
Dänemark	100 Kr.	157.—	157.—	155.25	156.25
Schweden	100 Kr.	159.—	160.—	159.—	159.50
Norwegen	100 Kr.	158.75	159.25	158.75	159.25
Schweiz	100 Fr.	105.37	105.62	106.37	106.62
Wien / Budapest	100 K.	69.45	69.55	68.95	69.05
Bulgarien	100 Leva	72.—	80.—	79.—	80.—

Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Wiesbaden
Gelbstbenk-Giro-Konto — Rheinstraße 66
Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung v. Börsenaufträgen. Vermietung v. feuer- u. diebessicheren Panzerschrankfächern Mündelsich. Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig — Coupons-Einlösung, auch vor Verfall. Coupontrogen-Besorgung — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- u. Verkauf aller ausländ. Banknoten und Geldsorten, sowie Ausführung aller übrigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
An- u. Verkauf v. Wertpapieren im freien Verkehr
Ankauf von russ., finnl., serb., italien., portugies., rumän. und Victoria Falls Coupons.

Bekanntmachungen

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung von warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und tätigen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie auch in diesem Winter die Mittel zufließen um den armen Schulkindern, die zu Hause ausreichendes Frühstück erhalten, in der einen Teller Suppe und Brot geben lassen

Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 2506 von den Herren Rektoren ausgesuchte während der kältesten Zeit gereicht werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 158 853.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme den armen Kindern schmeckt und von den und Lehrern gehört hat, welch günstiger für Körper und Geist erzielt wird, ist gerne bereit, ein kleines Opfer für den Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgemacht wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation und zwar die Herren: Stadtrentner Kraft, Biebricherstr. 36; Stadtverordneter Eul, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Kaiserstr. 3; Stadtverordneter Bauunternehmer Kaiser Friedrichring 74, Erdgeschoß; Stadtverordneter Rechnungsrat Pusch, Seerobenstr. 33; Bezirksvorsteher Rentner Zingel, Jahnstr. 6 I; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lehrer Lenrich, Scharnhorststr. 6; Bezirksvorsteher Privatier Karl Albrechtstr. 31; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schlossermeister Karl Philippi, Hellmundstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kubesch, Kaiserfeldstr. 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstr. 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Flößner, Emserstr. 8; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kuphaldt, Lothringerstr. 11; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritter, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rentner Eberhard, Müllerstr. 4; Bezirksvorsteher Schuhmacher Rumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hotelbesitzer Georg Hahn, Kl. Burgstraße 6; Bezirksvorsteher Kaufmann Reiß, Marktstraße 22; sowie das städtische Armenbüro, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereiterklärt: Der Verlag der „Rheinischen Volkszeitung": Friedrichstraße 30; Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Langgasse 12—14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123; Herr Lieferant Emil Hees, Gr. Burgstr. 16; Herr Lieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1916.

Namens der städtischen Armendeputation:
Borgmann, Beigeordneter.

Kohlen für verschämte Arme.

Durch die Mildtätigkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft war die städtische Armenverwaltung im verflossenen Winter in der Lage, 1136 Ztr. Kohlen an verschämte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befinden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge des Krieges, der anhaltenden Teuerungsverhältnisse und der zu erwartenden Arbeitslosigkeit anders häufig an uns heran. Wir sind aber dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerschaft die ergebenste Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geschenken in die Lage zu setzen, den verschämten Armen die so zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgemacht wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation und zwar die Herren: Stadtrentner Kraft, Biebricherstr. 36; Stadtverordneter Eul, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Kaiserstr. 8; Stadtverordneter Bauunternehmer Kaiser Friedrig-Ring 74, Erdgeschoß; Stadtverordneter Rechnungsrat Pusch, Seerobenstr. 33; Bezirksvorsteher Rentner Zingel, Jahnstr. 6 I; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lehrer Lenrich, Scharnhorststr. 6; Bezirksvorsteher Privatier Karl Albrechtstr. 31; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schlossermeister Karl Philippi, Hellmundstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kubesch, Kaiserfeldstr. 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiweidenstr. 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Flößner, Emserstr. 8; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kuphaldt, Lothringerstr. 11; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritter, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rentner Eberhard, Müllerstr. 4; Bezirksvorsteher Schuhmacher Rumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hotelbesitzer Georg Hahn, Kl. Burgstraße 6; Bezirksvorsteher Kaufmann Reiß, Marktstraße 22; sowie das städtische Armenbüro, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereiterklärt: Der Verlag der „Rheinischen Volkszeitung": Friedrichstraße 30; Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Langgasse 12—14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123; Herr Lieferant Emil Hees, Gr. Burgstr. 16; Herr Lieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1916.

Namens der städtischen Armendeputation:
Borgmann, Beigeordneter.

Briefkasten

Kaninchenfreund M.: Als Fleisch- und Nutztier wird in letzter Zeit das „Japanische Kaninchen" stark empfohlen. Man rühmt an ihm den raschen und reichen Fleisch- und Fettansatz.

Literarisches

Caritativ-soziale Lebensbilder. Von Prof. Dr. Wilh. Liese. Gr. 8° (60). M.-Gladbach 1916. Volksvereinsverlag G. m. b. H. Preis geb. 1.90 Mark. Nach Erscheinen des großen Handbuches von Professor Liese „Wohlfahrtspflege und Caritas im deutschen Reich usw." wurde wiederholt der Wunsch ausgesprochen, es möchten die caritativ-sozialen Lebensbilder daraus gesondert erscheinen, damit sie beim Unterrichte in höheren Schulen und bei Lesungen, in Anstalten und in Vereinen bequem benutzt werden könnten. Mehrere Lebensbilder wurden hinzugefügt, desgleichen eine Einleitung über Sinn und Wert der Caritas und ihrer Geschichte. Bei öffentlichen Vorlesungen läßt sich der Stoff in 30 Vorlesungen, also für einen Monat, bequem verteilen.

Neueste Wetterwarte

1.—30 November 1916.

Am 1. und 2. des Monats fällt morgens Reif und Nebel, darauf ist heiteres Wetter und nur schwacher Wind in Aussicht. Nach vorübergehender Trübung folgen zwei schöne Herbsttage bis zum 5. des Monats. Am 6. beginnt Wettersturz und starker Regen, der mit geringer Unterbrechung bis zum 8. oder 9. fortdauert. Um den 9. herum es vorübergehend besser, aber es naht ein großer Tiefdruck mit Schneefall im Gebirge und starken Niederschlägen im Tieflande. In den Alpenländern beginnt am 11. Sturm mit Regen und Schneefällen bis zum 13., bei verhältnismäßig milder Temperatur. Vom 14. angefangen, kommt eine Reihe von trüben Tagen, in der Nacht tritt leichter Frost ein, tagsüber ist der Himmel meist bedeckt. Regen und Schneefall wechseln miteinander ab bis zum 17. oder 18. des Monats. Vom 19.—22. steigt die Morgentemperatur wieder über die Normale, die Niederschläge hören fast ganz auf, aber täglich fällt in den Niederungen Nebel, im Hochlande Reif bei leichter Luftbewegung. Am 23. und 24. ist es zeitweilig heiter und mild, abends folgt trübes Wetter und schwacher Regen. Um den 26. sind auf der Nord- und Ostsee Stürme in Aussicht, in Süddeutschland ist trübes, zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten. Vom 27.—30. fällt morgens Nebel, die Temperatur ist mild, das Wetter aber vorherrschend trüb.

Gondelfingen, im Oktober 1916.

Matthaeus Schmucker, Stadtpfarrer.

Amtliche Wasserstands-Nachrichten

Rhein	27. Okt.	28. Okt.	Main	27. Okt.	28. Okt.
Waldshut	—	—	Würzburg	—	—
Kehl	—	—	Lohr	—	—
Maxau	—	—	Aschaffenburg	—	—
Mannheim	—	—	Gr. Steinheim	1.36	1.32
Worms	0.74	—	Frankfurt	2.31	2.32
Mainz	1.21	1.20	Kostheim	0.88	0.86
Bingen	2.02	—	**Neckar**		
Caub	2.34	2.31	Wimpfen	—	—

Städt. Petroleumverteilung

Marktstr. 16, Zimmer Nr. 5.

Für den Monat November sind 4200 Kg. Ausgleichpetroleum zu verteilen. Die Ausgabe der Bezugsmarken erfolgt nur gegen Vorzeigen der Petroleumausweiskarte und zwar:

1. für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben

A—K am Montag, den 30., L—Z am Dienstag, den 31. Oktober,

2. für andere Beleuchtungszwecke, soweit weder Gas noch elektrisches Licht zur Verfügung steht, an die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben

A—K am Mittwoch, den 1., L—Z am Donnerstag, den 2. November,

Dienststunden: 8—12 und 3—5½ Uhr.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Prämiiert Goldene Medaille

Paul Rehm, Zahn-Praxis
Friedrichstraße 50, I.

Zahnschmerzbeseitigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregullerungen, Künstlicher Zahnersatz in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst.: 3—6 Uhr. Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Thalia-Theater Mod. Lichtspiele Kirchgasse 72. Telefon 6137
Täglich nachm. 4—11: Erstkl. Vorführg.
Vom 28.—31. Oktober: **Die Bettelprinzessin.** Schauspiel in 4 Akten. **Im Liebesfalle, da sind sie alle . .** Ein tolles Backfischlustspiel in 3 Akten.

Turngesellschaft-Saal

Sonntag, den 29. Okt. 1916, abends 8½ Uhr:

Dichterabend am Klavier

Gewidmet „Unseren Feldgrauen"

Mitwirkende: Caecilie Wenzel, Herzoglich Meiningensche Hofschauspielerin, als Dichterin, Sprecherin und Volkslied-Sängerin; Anna Wichert-Rittershausen (am Flügel); Aufmarsch der 3 Dreijährigen „Feldgrauen" Christel, Heinz und Walter Loersch.

Karten: Vorbehaltener Platz (Rot) 1 Mk.; alle übrigen Saalplätze und Galerie (Grün) 50 Pf., bei F. Schellenberg, Kirchgasse 33, und an der Abendkasse.

Bekanntmachung.

Einkellerung von Kartoffeln

1. Bezug von Kartoffeln aus dem Untertaunuskreis.

Diejenigen Haushaltungen, die den Antrag auf Bezug von Kartoffeln aus dem Untertaunuskreis gestellt, bisher aber nach Bekanntmachung vom 7. Oktober d. Js. in der Turnhalle, Schwalbacherstraße, die Provisionsgebühr nicht bezahlt und deshalb einen Bezugsschein noch nicht erhalten haben, können nachträglich im ehemaligen Museum, Zimmer Nr. 3,

am Montag, den 30. d. Mts. und Dienstag, den 31. d. Mts.,

die Provisionsgebühr von ℳ 0,20 für den Zentner einzahlen und den Bezugsschein in Empfang nehmen. Einzahlungen nach dem 31. d. Mts. können nicht mehr angenommen werden.

2. Bezug von Kartoffeln aus anderen Kreisen.

Diejenigen Haushaltungen, die den Antrag auf Bezug von Kartoffeln aus **anderen** Kreisen als aus dem Untertaunuskreis und dem Landkreis Wiesbaden gestellt haben, können Kartoffeln von dort nicht erhalten, da die Ausfuhr von Kartoffeln aus den betreffenden Kreisen nach Wiesbaden untersagt ist. Diese Haushaltungen werden ersucht, umgehend im ehemaligen Museum, Zimmer Nr. 3, den Antrag auf Bezug von Kartoffeln durch ein Geschäft der Kartoffellieferungsgesellschaft stellen zu wollen.

3. Bezug von Kartoffeln durch die Kartoffellieferungsgesellschaft.

Für Haushaltungen, die in der Lage sind, Kartoffeln einzukellern, einen diesbezüglichen Antrag aber noch nicht gestellt haben, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, den Antrag auf Kartoffellieferung durch eines der zur Kartoffellieferungsgesellschaft gehörenden Geschäfte und zwar:

Schwanke Nachfolger,
Konsum Adolf Harth,
Beamten- und Bürger-Konsumverein,
Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend,

im ehemaligen Museum, Zimmer Nr. 8, bis spätestens **Samstag, den 4. November,** zu stellen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß bei einer etwaigen Kartoffelknappheit während der Frostperiode nur diejenigen Haushaltungen, die aus finanziellen Gründen sich nicht haben eindecken können, Kartoffeln durch die einschlägigen Geschäfte bzw. durch die Stadt beziehen können. Die übrigen Haushaltungen, die durch eigne Schuld sich nicht rechtzeitig mit Kartoffeln versehen haben, werden während der Frostperiode notfalls unberücksichtigt bleiben müssen.

Wiesbaden, 27. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Alle
Drucksachen
für Gewerbe, Handel und Verkehr, für Vereine und Behörden, liefert schnell und in geschmackvoller Ausführung bei mäßigen Preisen
Hermann Rauch, Buchdruckerei
Wiesbaden, Friedrichstr. 30 | Fernspr. 636

Die Trauben

von **1 Morgen Weinberg, gut behangen** und **tadellos,** sind **am Stock** oder per Zentner

zu verkaufen.

Näheres bei

Weinkommissionär Josef Söngen, Hallgarten.

Aus dem Vereinsleben

Kath. Arbeitersekretariat und Volksbüro, Taubenstr. 24. Arbeitersekretär Knoll aus Mainz hält Mittwochs und Samstags Sprechstunden von 4—7 Uhr.

Männerverein. Samstag abend 9 Uhr: Gesangstunde.

Katholischer Männerfürsorgeverein (Ortsgruppe Wiesbaden). Sitzung: Montags 6 Uhr nachm. im Pfarrhausanbau, Luisenstraße 31. — Beratungsstelle: Luisenplatz 8, part. Dienstag, Donnerstag und Samstag, nachm. von 6—7 Uhr.

Christlicher Mütterverein, St. Bonifatius. Am morgigen Sonntag ist vormittags 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder und nachmittags bereits um 4.30 Uhr Versammlung mit Predigt in der Pfarrkirche, zu welcher auch die Mütter der Erstkommunikanten des nächsten Weißen Sonntags eingeladen sind.

Verein der christlichen Mütter, Dreifaltigkeitspfarrei. Sonntag, den 29. Okt., während der hl. Messe um 8 Uhr gemeinsame hl. Kommunion mit Ansprache. Die Abendandacht um 8 Uhr mit Predigt gilt in diesem Monat als Vereinsandacht.

Katholischer Gesellenverein. Sonntag, 29. Oktober, abends Zusammenkunft.

Kath. Jünglingsverein St. Bonifatius. Sonntag, 29. Okt., abends 7.30 Uhr: Bibliothek. Sparkasse ist geöffnet vor jeder Versammlung. Monatsbeiträge. Besonders den Säumigen wird die Zahlung der Monatsbeiträge ans Herz gelegt. 8 Uhr

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstrasse 20.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Gegründet 1860. — Fernsprecher 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1916: 8736.
Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,177,762.53.
Haftsumme: Mk. 8,736,000.—. Reserven: Mk. 2,627,976.85.

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse
mit täglicher Verzinsung
(Haussparkassen).

Kreditgewährung
gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.
Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der **volleingezahlte** Stammanteil vom nächsten Quartalsersten an dividendeberechtigt.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

Neue Kostümstoffe Grosse Auswahl Alle Preislagen *J. HERTZ* WIESBADEN Langgasse 20.

Versammlung mit Vortrag des Herrn Stadtverordn. Fink. Dienstag: Aeltere Abteilung hält keine Sitzung. Mittwoch: Turnen. Donnerstag: Ueben der Spielleute.

Kath. Jünglingsverein Maria-Hilf. Sonntag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr: Versammlung mit Lichtbildervortrag: „Der Seekrieg". Die Angehörigen der Mitglieder sind freundlich dazu eingeladen. (Eintritt 10 Pfg. zur Deckung der Unkosten.) — Montag, Dienstag und Freitagabend ist Theaterprobe.

Marienbund St. Bonifatius. Sonntag: Versammlung mit Vortrag für Alle. Vortrag von Herrn Kaplan Becker. Mittwoch, abends 8 Uhr: Andacht für die eucharistische und Missionsabteilung im Pl.-Geist-Hospiz.

Marienbund Maria-Hilf. Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags 4 Uhr: Versammlung mit Lichtbildervortrag: „Der Seekrieg". Ein Beitrag von 10 Pfg. zu den Unkosten ist erwünscht.

Jungfrauenverein Maria-Hilf (Verein kath. Dienstmädchen). Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr: Versammlung mit Vortrag im Vereinssaal, Kellerstr. 35.

Verein für katholische Dienstmädchen (Bezirk der Bonifatius- und Dreifaltigkeitspfarrei). 4.30 Uhr Versammlung mit Vortrag. Aufnahme neuer Mitglieder. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Altarverein St. Bonifatius. Montag: Arbeitsstunden vorm. von 10—12.30 und nachm. von 3.15—6 Uhr.

Volksbibliothek Maria-Hilf. (Vorromäus-Verein.) Ausleihe der Bücher: Sonntag 11 bis 12 Uhr. Freitag 5—6 Uhr.

Katholischer Lehrerinnenverein. Am Sonntag, 29. Oktober, nachmittags 3.30 Uhr: Versammlung im oberen Saale des Lesevereins. Vortrag des Herrn Pfarrer Dr. Hüttner über „Ziele und Mittel weiblicher Jugendpflege". Alle Mitglieder sind zu diesem zeitgemäßen Thema recht herzlich eingeladen.

Der Damen-Wander-Klub Wiesbaden unternimmt am kommenden Sonntag, den 29. Okt., einen Tages-Ausflug an den Rhein. Treffpunkt vor dem Hauptbahnhof 9.20 Uhr. Fahrt 9.38 Uhr nach Oestrich-Winkel, wo die Wanderung beginnt und über Johannisberg-Marienthal nach dem Niederwald-Denkmal und über das Jagdschloß hinunter nach Rüdesheim führt. Rückfahrt von da 7 Uhr, an Wiesbaden 8.19 Uhr. Gäste können sich gern anschließen.

Gottesdienst-Ordnung

20. Sonntag nach Pfingsten — 29. Oktober 1916.

Vom Mittag des Allerheiligenfestes bis abends von Allerseelen kann nach dem Empfang der hl. Sakramente — die hl. Kommunion am 1. oder 2. November — bei jedem Besuch des Gotteshauses mit Gebet für die Verstorbenen nach der Meinung des hl. Vaters ein vollkommener Ablaß für die armen Seelen gewonnen werden. Die Kollekte von Allerheiligen ist für den Nassauischen Gefängnisverein bestimmt.

Stadt Wiesbaden

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen: 5.30, 6, 7 (hl. Kommunion des christlichen Müttervereins) Uhr. Amt: 8 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. — Nachmittags 2.15 Uhr ist Christenlehre mit Andacht. Nachmittags 4.30 Uhr Versammlung des christlichen Müttervereins mit Predigt für denselben und für die Mütter der Erstkommunikanten. Abends 6 Uhr Predigt und Muttergottesandacht. — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.45, 7.10 und 9.15 Uhr; 7.10 Uhr sind Schulmessen. Dienstagabend 6.15 Uhr ist Rosenkranzandacht.

Mittwoch, 1. November: Fest Allerheiligen. An diesem gebotenen Festtage sind die hl. Messen wie an Sonntagen. Frühmesse 6 Uhr. Im Kindergottesdienst ist hl. Messe mit Predigt. Um 10 Uhr ist feierliches Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2.15 Uhr feierliche Allerheiligen-Vesper, darauf Allerseelenvesper. Gegen 3 Uhr findet die Prozession nach dem alten Friedhof in herkömmlicher Weise statt. Die Gläubigen sind gebeten, sich recht zahlreich an der Prozession zu beteiligen.

Donnerstag, 2. November: Allerseelen. Von 6 Uhr morgens an sind halbstündlich hl. Messen. Um 8 Uhr ist Gottesdienst für die höheren Lehranstalten; das feierliche Seelenamt ist für die gefallenen Krieger. Um 8.45 Uhr besuchen die Volks- und Mittelschulen den Gottesdienst (Seelenamt für den † Herrn Prälaten und Stadtpfarrer Dr. Keller). Um 9.30 Uhr ist ein feierliches Seelenamt für alle Verstorbenen. Die letzte hl. Messe ist 10.15 Uhr. Abends 6 Uhr ist Allerseelenpredigt mit Andacht. — An den übrigen Wochentagen ist abends 6.15 Uhr gestiftete Andacht für die armen Seelen.

Erzbruderschaft zur Verehrung des allerheiligsten Altarsakramentes und zur Unterstützung armer Kirchen. Freitag, 3. November: Oeffentliche Anbetung des Allerheiligsten in der Pfarrkirche. Eröffnung vormittags 6 Uhr. Schlußandacht mit Umgang abends 6 Uhr. Morgens 8 Uhr hl. Messe. — Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.30, Mittwoch- und Donnerstagmorgen von 6 Uhr an, Dienstag- und Samstagnachmittag 4—7 und nach 8 Uhr, Mittwochnachmittag 5—7 und nach 8 Uhr, Donnerstagnachmittag 5—7, an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, kranke und verwundete Soldaten zu jeder gewünschten Zeit.

Stiftungen: Freitag 7 Uhr für Mathias von Ehß und dessen Ehefrau Maria. Samstag 7.10 Uhr für Elisabeth von Boncourt. 31. Messen: Dienstag 7.10 Uhr für Kapellmeister Nikolaus Eisenheimer und seine Familie. Freitag 6 Uhr für die Verstorbenen der Familie von Sachs; 6.45 Uhr für die Verstorbenen der Familie Clemens August Holthaus; 9.15 Uhr für Anton Cron. Samstag 6 Uhr nach der Meinung des Stifters. 9.15 Uhr für die Verstorbenen der Familie Justizrat Dr. Großmann.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Sonntag: Hl. Messen um 6 und 7.30 Uhr; Kindergottesdienst um 8.45 Uhr, Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags um 2.15 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die Verstorbenen, besonders für die im Kampfe für das Vaterland Gefallenen. Abends 6 Uhr: Andacht mit Predigt. Mittwoch: Fest Allerheiligen, gebotener Feiertag: Die hl. Messen sind um 6.30 und 8 Uhr, Kindergottesdienst um 9 Uhr, feierliches Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags um 2.15 Uhr feierliche Allerheiligen-Vesper, daran anschließend Toten-Vesper. An die um 3 Uhr von St. Bonifatius ausgehende Prozession auf den alten Friedhof schließt sich unsere Gemeinde an. Um 6 Uhr Allerseelenandacht mit Predigt. Donnerstag: Gedächtnis Allerseelen: Von 6 Uhr an halbstündlich hl. Messen bis zu dem um 9 Uhr beginnenden feierlichen Seelenamt, das zugleich Kindergottesdienst ist. Danach sind noch um 10 und 10.30 Uhr hl. Messen. Freitag: Erste hl. Messe um 6.15 Uhr, um 7 Uhr Herz Jesu-Sühnenamt mit kurzer Andacht und Segen. An den übrigen Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. Montagabend 8 Uhr Kriegsandacht, während der Allerseelenoktav täglich abends 8 Uhr Andacht für die Verstorbenen. — Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an, Allerheiligenmorgen von 6 Uhr, nachmittags von 5—7 und nach 8 Uhr, Allerseelenmorgen von 6 Uhr an, nachmittags 5—6 und nach 8 Uhr, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Stiftungen: Dienstag 6.30 Uhr für die Eheleute Eckhard Reinert und Barbara, geborene Rühl. 7.15 Uhr für die verst. Regina Schumacher. Donnerstag 6.30 Uhr für die armen Seelen nach der Meinung der Stifterin; 7.30 Uhr für die verstorbene Freifrau Rosalie von Papen, geb. Weidenbach. Freitag 6.15 Uhr für die Verstorbenen der Familie Joseph Holzmann und Margaretha, geb. Klitt. Samstag 9.15 Uhr für die Eheleute Rechnungsrat Heinrichsen und deren Angehörige.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite hl. Messe mit Ansprache für den Verein der christlichen Mütter (gemeinschaftliche hl. Kommunion), 9 Uhr Kindergottesdienst (Amt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 2.15 Uhr Rosenkranzandacht, abends 8 Uhr Predigt und Muttergottesandacht.

Mittwoch: Allerheiligen, gebotener Feiertag. 6 Uhr und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. — 2.15 Uhr Allerheiligenvesper, daran anschließend Allerseelenvesper. Abends 8 Uhr Allerseelenpredigt mit Andacht.

Donnerstag: Allerseelen. 6.30, 7, 7.30 und 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr feierliches Seelenamt, zugleich als Kindergottesdienst; abends 8 Uhr Andacht für die Verstorbenen, besonders für die gefallenen Krieger; ebenso jeden Abend 8 Uhr während der Allerseelenoktav.

An den übrigen Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7 und 9 Uhr; Samstag 7 Uhr Schulmesse. Montagabend 8 Uhr Rosenkranzandacht mit Kriegsfürbitte.

Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Dienstag nachm. 5—7 und nach 8 Uhr, Allerheiligen früh von 6 Uhr an, nachm. 6—7 Uhr; Samstag 5—7 und nach 8 Uhr.

Stiftungen: Freitag, 3. Nov.: 9 Uhr gestiftete hl. Messe für die verstorbenen Eheleute Joh. Stahl und Helene, geb. Eichenauer und für den verstorbenen Johann Löw.

St. Josefs-Hospital. 7.45 Uhr hl. Messe; 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 3 Uhr Rosenkranz. Mittwoch, 1. November: Allerheiligen. 7.45 Uhr hl. Messe; 8.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht. Donnerstag, 2. November: Allerseelen: 6 und 6.30 Uhr hl. Messen; 8 Uhr Seelenamt; nachm. 3.30 Uhr Andacht. Freitag, nachm.: Kriegsandacht.

Brüderkapelle Schierstein. Sonntag, den 29. Oktober: 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr hl. Messe mit Ansprache; 5 Uhr nachmittags Segensandacht. — Fest Allerheiligen: Gottesdienst wie am Sonntag. Allerseelen: 6.30—8 Uhr hl. Messen; 8 Uhr Amt für die Abgestorbenen. — Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr; Sonntag von 6 Uhr an; Dienstag von 4—7 und nach 8 Uhr; Mittwoch von 6 Uhr an.

Sonnenberg. Sonn- und Feiertags: Frühmesse mit Predigt 7.30 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Andacht 2 Uhr. — Werktags: hl. Messe 7 Uhr. — Beichtgelegenheit: An den Vorabenden der Sonn- und Feiertage um 4 Uhr, sowie Sonntags vor der Frühmesse.

Bierstadt. Sonntag um 8 Uhr hl. Messe; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht. — Montag und Donnerstag hl. Messe 7.15 Uhr, an den übrigen Tagen 6.10 Uhr.

Erbenheim. Um 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

St. Kilians-Kapelle, Biebrich-Waldstraße. Sonntag, den 29. Oktober 1916, 7.15 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht. Hl. Beichte: Samstag 5 Uhr; Sonntagmorgen 6.30 Uhr. An Werktagen hl. Messe um 7.10 Uhr. Mittwoch und Samstag: Schulgottesdienst. Sonntag, 11 Uhr: Vortragsverein. Mittwoch, 1. November: Fest Allerheiligen. Gebotener Feiertag mit sonntägl. Gottesdienstordnung. Donnerstag: Allerseelen. Feierliches Seelenamt um 8 Uhr. Die Schulkinder nehmen an diesem Gottesdienst teil. Donnerstag, Freitag, Samstag, abends 6.15 Uhr: Gestiftete Andacht für die armen Seelen.

Dotzheim. Sonntag: 7.15 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre und St. Michaelsandacht; darauf Bibliothekstunde. Mittwoch: Fest Allerheiligen, geb. Feiertag. 7.15 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Feierliches Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Allerheiligenandacht. Donnerstag: Allerseelen. 7 und 8 Uhr hl. Messen; 9 Uhr Seelenamt, zugleich Schulgottesdienst; abends 7.30 Uhr Andacht für die Verstorbenen, besonders für die gefallenen Krieger. An den übrigen Wochentagen ist die hl. Messe um 7.10 Uhr; Dienstags und Freitags ist Schulmesse. Gelegenheit zur hl. Beicht ist Sonntag und Allerheiligen früh von 6.15 Uhr, Samstag, Dienstag und Allerheiligen, nachmittags von 4 Uhr ab.

St. Marien-Pfarrkirche, Biebrich a. Rh. Sonntag, den 29. Oktober 1916, vorm. 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit; vorm. 7 Uhr: Frühmesse; vorm. 8.30 Uhr: Kindermesse mit Predigt; vorm. 11.15 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt; nachm. 1—2 Uhr: Bibliothekstunde; nachm. 2 Uhr: Andacht; nachm. 4 Uhr: Jünglingsverein. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Beichtgelegenheit. Besonders für die Mitglieder des Müttervereins, Marienvereins und die bereits zur hl. Kommunion gegangenen Schulkinder. Mittwoch, den 1. November 1916: Allerheiligen. Vorm. 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit; vorm. 7 Uhr: Frühmesse; vorm. 8.30 Uhr: Kindermesse; vorm. 9.45 Uhr: Levitenamt mit Predigt; vorm. 11.15 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt; nachm. 1—2 Uhr: Rosenkranzandacht; nachm. 3 Uhr: Andacht und Predigt für die armen Seelen in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes. Donnerstag, den 2. November 1916: Allerseelen. Von morgens 6 Uhr an sind hl. Messen im Marienhaus und in der Pfarrkirche. Um 8 Uhr: Feierl. Levitenseelenamt; abends 8 Uhr: Armenseelenandacht. Während der Allerseelenoktav ist täglich abends 8 Uhr Andacht für die armen Seelen, besonders für die gefallenen Soldaten. Freitag, vorm. 7.15 Uhr: Jesu-Segensmesse. Freitag, nachm. 6 Uhr: Jesu-Andacht im Marienhaus. Samstag, nachm. 4 Uhr: Beichtgelegenheit.

Herz-Jesu-Pfarrkirche, Biebrich a. Rh. Sonntag, den 29. Oktober 1916, vorm. 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit zur hl. Beichte; vorm. 7.30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; nachm. 1.30 Uhr: Vortragsverein; nachm. 4 Uhr: Marienverein. Montag, nachmittags 5 Uhr: Rosenkranzandacht mit Predigt. Dienstag: Morgens 7.15 Uhr: hl. Messe. Dienstag und Donnerstag: Schulmesse. Montag: hl. Messe für den verst. Mohr. Dienstag: hl. Messe nach Meinung; nachmittags 5 Uhr: Beichtgelegenheit; abends 7.30 Uhr: Schluß der Rosenkranzandachten. Mittwoch, 1. November 1916: Fest Allerheiligen. Der Gottesdienst ist wie an den Sonntagen; nachmittags von 3 Uhr an: Beichtgelegenheit; abends 7.30 Uhr: Allerseelenandacht. Donnerstag: Allerseelen. Vormittags 6 Uhr: Erste hl. Messe; danach zweite hl. Messe; 8 Uhr: Seelenamt. Freitag: Segensmesse zu Ehren des Herzens Jesu; abends 7.30 Uhr: Herz-Jesu-Andacht mit Segen. Samstag: hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes; nachmittags von 4.30 Uhr: Salve-Andacht; danach: Beichtgelegenheit.

Idstein. Sonntag, 29. Oktober: 6.45 Uhr hl. Messe; 7.45 Uhr und 8.45 Uhr hl. Messen; 10 Uhr Hochamt; 2 Uhr Rosenkranzbruderschaft; 8 Uhr Andacht mit Segen. Mittwoch: Allerheiligen. 6.45 Uhr Generalkommunion des Marienvereins; 7.45, 8.45 Uhr hl. Messen; 10 Uhr Hochamt (Kollekte für den Gefangnisverein); 2 Uhr Allerheiligenvesper; Totenvesper, Besuch der Gräber; nachher Beichtstuhl; 8 Uhr Schluß der Rosenkranzandachten mit Segen. Donnerstag: Allerseelen. Von 6 Uhr ab hl. Messen; 8 Uhr Totenamt. Abends 8 Uhr Rosenkranz mit Segen von Donnerstag ab Armenseelenandachten, dann mit Predigt. Mittwoch und Donnerstag um 4 Uhr Beichtstuhl.

Johannisberg i. Rhg. Sonntag, 7.30 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Amt mit Predigt; 2 Uhr Nachmittagsandacht. An Wochentagen sind hl. Messen um 6.20 und 8 Uhr. — Beichtgelegenheit an Samstagen und Tagen vor Feiertagen von 5 Uhr und Sonntagmorgens von 6.30 Uhr an.

Statt jeder Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lehrer **Margaretha Quirin**

geb. Danz

im Alter von 56 Jahren nach kurzem Krankenlager, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Seele der Verstorbenen empfehlen wir der Fürbitte der Priester beim hl. Opfer und dem Gebete der Gläubigen.

Oberursel, Wiesbaden, Obertshausen, den 27. Oktober 1916.

In tiefer Trauer:
Martin Quirin, Kaplan
Frieda Quirin.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in Oberursel vom Sterbehause, Taunusstr. 15 aus statt. Exequien: Montag morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Oberursel i. T.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Vaters,

Herrn **Johann Petri**

sagen wir hiermit allen unseren herzlichen Dank.

Oestrich, den 27. Oktober 1916.

Die tieftrauernden Kinder.

Sarg-Magazin
Joseph Fink, Wiesbaden, Frankenstr.
Telefon 2976.

Zur Kassenpraxis zugelassen
Sprechstunde: Nachm. 1½—3½ Uhr
Sonntags: Vorm. 8—10 Uhr.
Philippsbergstr. 29, I Telefon
Minor, prakt. Arzt

Winter-Mäntel

Mäntel	aus einfarbigen, modernen Herbst- und Winterstoffen	36.75	48.00	62.00
Mäntel	aus gemusterten warmen Woll- und Flauschstoffen	32.00	55.00	65.00
Mäntel	aus Astrachan, zum Teil auf Seide, gute Fellpressung, kurz, ¾ und ganz lang	48.00	85.00	125.00
Mäntel	aus Sammet und Sealplüsch zum Teil auf Seide, kurze und lange Formen	85.00	125.00	145.00
Mäntel	in schwarz, aus Tuch und anderen modernen Stoffen für ältere Damen	29.00	48.00	65.00
Mäntel	a. wasserdichten Stoffen, sowie in Seide und Seidengummi, in vielen Farben	33.00	48.00	59.00

S. GUTTMANN

Wiesbaden — 10 eigene Geschäfte — Langgasse 1—3.

L. RETTENMAYER

MÖBELTRANSPORT • MÖBELLAGER
GEGR. 1842 SPEDITION GEGR. 1842
VERPACKUNG
Büro: Nicolasstr. 5 Telefon 12 u. 124

Möbelheim

Taschentücher
in grösster Auswahl
praktisches „bezugsscheinfreies"

Weihnachtsgeschenk

Ad. Lange
Wiesbaden
Langgasse 23
neben dem „Tagblatthaus".

Wer Kriegsbeschädigte
Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die
Vermittelungsstelle für Kriegbeschädigte im Arbeitsamt
Dotzheimer Straße 1

---

plagen zur Zeit wieder unsere Feldgrauen. Ein vorzüglich anerkanntes Mittel ist
Flöhe Dr. Mann's GEMOL-INSEKTEN-PULVER.
Streudose 60 Pfg. und 1.— Mk.
Mohren-Apotheke Mainz
Schusterstraße gegenüber Tietz

Zu Allerheiligen
empfiehlt schön verzierte **Mooskränze, sowie lebende Kränze und blüh. Winter-Astern** in allen Preislagen,
Wilh. Krummeich, Oestrich,
Gärtnerei am Friedhof.

Kerzen Kern-, Stücke-, Tollette-Seife, Stärke, Stearin, Paraffin, Ceresin, Bienenwachs, Borax **kauft gegen sofortige Kasse Waren-Import Gesellschaft, Berlin N. W. 7.**

Hypotheken und **Darlehen** gibt Selbstgeber anreelle Personen ohn. Bürgen. Unkel, Luisenstraße 20, pr. Sprechstunde: 1 bis 3 und 5 bis 7 Uhr.

Das große Augusta-Viktoria
Schwimmbad
geöffnet.
Eingang: Viktoriastraße 2.
Schwimmkurse!
Kinder . . Mk. 12.—
Erwachsene Mk. 15.—

Klavierstimmer (Blind)
empfiehlt sich
Joseph Rees, Wiesbaden
Dotzheimerstr. 28. Tel. 5965
Geht auch nach auswärts.

150000 Ziegelsteine zu verkauf. Wilhelm Krekel II., Nieder-Ingelheim.

Zum Allerseelentage!

Liebesgaben für unsere gefallenen Krieger!

Ein „Portiunkula"-Büchlein für Allerseelen

Zum 2. November:

Der große Freudentag der Armenseelen!

40 Kirchenbesuche zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses.

Von **P. Berard Falkenhahn O. F. M.**

64 Seiten 16°, mit Vorsatzbild „Das Fegfeuer" von Steinle
geheftet 25 Pfg., gebunden 50 Pfg.
Bei Partiebezug billiger
Porto 5 Pfg., gegen Voreinsendung des Betrags oder Nachnahme.

Ein bekannter Ordensmann und Verfasser populärer Schriften urteilt über das Büchlein:

„Der heiligste Papst Pius X. hat kurz vor seinem Tode an die Christenheit ein Trostwort gerichtet, wonach alle Gläubigen am 2. November, täglich wie am Portiunkulafest, so oft einen vollkommenen Ablaß für die Verstorbenen gewinnen können, oft sie **irgend eine Kirche oder Kapelle besuchen** und für die Armseelen nach der Meinung des heiligen Vaters bete u. Dieser Ablaß kann vom 1. November, mittags 12 Uhr bis zum 2. November 12 Uhr mitternacht gewonnen werden. Wir Neuzeitlichen nennen diesen Tag von nun an **„den großen Freudentag der Armenseelen"** nennen. Eine Anleitung, ihn zum Nutzen der Armenseelen zuzubringen und durch Gewinnung vieler vollkommener Ablässe den Armenseelen zu helfen, bietet das vorliegende Büchlein. Es enthält neben der Erklärung des Ablasses in 40 Kirchenbesuchen kurze, kräftige und zu Herzen gehende Gebete für die Verstorbenen. Das Büchlein wird bei allen Liebhabern der Armenseelen bald Anklang finden, gerade in diesen Tagen, wo **der blutige Weltkrieg seine große Todesernte hält,** kommt es uns höchst willkommen".

Man bestelle beim Verlag von
Hermann Rauch, Wiesbaden
oder in der nächsten Buchhandlung.

Orgel-Harmonium
zwei Manuale, 23 Register, nußbaum, reichverziert, für 900 Mk. früher 2300 Mk. und schwarzes erst klass. **Klavier** zu 470 Mk. **zu verkaufen,**
Mühlen, Wiesbaden,
Rüdesheimerstraße 30.

Helfferich Leder-Sohlenschoner
nur gute Qualität,
bekom. Sie i. d. Schuhmacherei
Eltviller Straße 9
Wiesbaden.
Werd. a. Wunsch sof. aufgemag

Prachtvolle Pelzgarnituren
in Skunks, Nerz, Alaskafüchse, Rotfuchs, imitierte Alaska von 25 Mk. an **zu verkaufen.**
Fr. Göttl, **Wiesbaden,**
Adelheidstraße 35, P.

Tüchtiger
Wagner, Schmied und Schlosser
finden dauernde Beschäftigung auf Militärfahrzeuge.
Georg Kruck,
Wagenfabrik, **Wiesbaden,**
Schierfteinerstraße 21b.
Daselbst noch **Beschlagarbeiten** für **Schmiede** und **Schlosser zu vergeben.**

Einser Wasser

Klavierstimmen, Reparaturen
an **Flügeln, Klavier u. Harmoniums** (auch auswärts) unter Garantie
Carl Matthes,
Klaviertechniker,
Wellritzstraße 51, I
Fernruf 2009.

Fräulein
für Stenographie u. Schreibmaschine,
das bereits lang. Zeit praktisch tätig war, **findet sofort Stellung.** Angeb. mit Zeugnisabschriften vermittelt die Geschäftsst. dieser Zeitung unter **R. 210.**

Tüchtiger, selbstständiger
Gespanndisponent
und
Außenbeamter
für **sofort gesucht.**
Angeb. m. Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an Spediteur
L. Rettenmayer G. m. b. H. Wiesbaden.

Ein schön. groß. **Zimmer,** z. Möbeleinstellen od. auch f. sonst. Zwecke **zu vermiet.** Näh. **Aarstraße 24,** part. r.

Schön möbl. **Zimmer zu vermiet. C. Tetsch,** Schwalbacherstraße 19, II.

Frank & Marx

Kaufhaus größten Stils für sämtl. Manufaktur- und Modewaren, Damen-Konfektion, Damenputz, Kleiderstoffe, Wäsche, Weißwaren, Teppiche, Gardinen und Bettwaren — Wiesbaden, Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.

Bormass 95 Pfg.-Tage

in der Haushalt-Abteilung!

Trotz bedeutender Preissteigerung kommen viele Gegenstände zum Verkauf, die fast durchweg einen höheren Wert haben.

Beschränkung der Mengen vorbehalten.

Porzellan

5 Stück Speiseteller, tief oder flach . . . 95 ₰
8 Stück Dessertteller . . . . . 95 ₰
1 Kaffeekanne, 1 Zuckerdose, 1 Milchtopf, zus. 95 ₰
2 Stück Schüsseln (viereckig) . . . zus. 95 ₰
1 Stück geteilte Platte . . . . . 95 ₰
2 Stück Fleischplatten . . . . zus. 95 ₰
1 Stück Fleischplatte (groß) . . . . . 95 ₰
1 Service (teilig) . . . . . 95 ₰
6 Stück Tassen mit Untertassen . . . . 95 ₰
5 Stück Tassen mit Untertassen . . . . 95 ₰
10 Stück Obertassen (massiv) . . . . . 95 ₰
4 Stück Dessertteller (indisch-blau) . . . 95 ₰
6 Stück Kompotteller (indisch-blau) . . . 95 ₰

Blechwaren

1 Stück Sieb . . . . . 95 ₰
1 Stück Kastenform . . . . . 95 ₰
1 Stück Springform . . . . . 95 ₰
1 Stück Messerkorb (teilig) . . . . . 95 ₰
1 Stück Deckelhalter . . . . . 95 ₰
1 Stück Petroleumkanne . . . . . 95 ₰

Glaswaren

8 Stück Bierbecher mit Goldrand . . . 95 ₰
8 Stück Bierbecher (mattband) . . . . 95 ₰
8 Stück Teebecher (glatt) . . . . . 95 ₰
6 Stück Teebecher mit schönem Muster . . 95 ₰
1 Stück Fruchtschale auf Fuß . . . . . 95 ₰
1 Stück Tortenplatte auf Fuß . . . . . 95 ₰
4 Stück Weingläser . . . . . 95 ₰
1 Stück Traubenspüler . . . . . 95 ₰
1 Stück Glasschale (oval) . . . . . 95 ₰

Korbwaren

1 Stück Zuntasche . . . . . 95 ₰
1 Stück Marktkasche . . . . . 95 ₰

1 Stück Nachtlampe . . . . . 95 ₰
1 Stück Schaufel, 1 Schaum- und 1 Schöpflöffel, zusammen . . . . . 95 ₰
1 Stück Brotkorb (Aluminium) . . . . 95 ₰
1 Stück Teedose (Aluminium) . . . . 95 ₰

Stahlwaren

1 Salatbesteck . . . . . 95 ₰
1 Stück Taschenmesser, zum Ausfuchen . . 95 ₰
1 Stück Taschenfeuerzeug . . . . . 95 ₰
1 Stück Brett mit 4 Küchenmessern . . . 95 ₰

Holzwaren

1 Stück Spiegel . . . . . 95 ₰
1 Stück Wichskasten u. 2 Dosen Schuhcreme 95 ₰
1 Stück Handtuchhalter und 1 Schlüsselbrett 95 ₰
1 Stück Garderobeleiste . . . . . 95 ₰
1 Satz Kochlöffel, teilig . . . . . 95 ₰

Bürstenwaren

1 Stück Militärkleiderbürste, 1 Wichsbürste und 1 Auftragbürste, zusammen . . . 95 ₰
1 Stück Wichsbürste, 1 Schmutzbürste, 1 Auftragbürste, 1 Dose Schuhcreme, zus. . 95 ₰
1 Stück Waschbürste, 1 Waschpilz, 1 Dose Putzpomade und 1 Scheuermittel zus. . 95 ₰
1 Stück Haarbürste, 1 Kleiderbürste und 1 Knopfgabel, zusammen . . . . . 95 ₰

Papierwaren

100 Bogen Leinenpapier, Herrenformat . 95 ₰
200 Stück Geschäftsumschläge . . . . 95 ₰
1 Stück Packung, enth. 25 Bogen, 25 Umschläge mit Seidenfutter, Leinenpapier und 1 Stück Wasserhalter m. Bleistift, zus. 95 ₰
1 Stück Strazze, ca. 382 Seiten, . Stück 95 ₰
5 Groß Reißnägel mit Schutzkappe . . . 95 ₰
2 Stück Quartblocks, liniert und karriert . 95 ₰
2 Spiele, Karten . . . . . 95 ₰
1 Füllfederhalter „Idol" mit vergoldeter Schreibfeder und 10 unzerbrechlichen Reservefedern sowie Nickelklammer . zus. 95 ₰
1 Dtzd. Albrecht Dürer oder A. W.-Faber-Bleistifte . . . . . 95 ₰
12 Stück Wasserfederhalter mit Bleistift . . 95 ₰
7 Rollen Klosett-Papier . . . . . 95 ₰

Bücher

1 Partie Moniannsbücher mit hervorragenden Aufnahmen und Aufzeichnungen:
1. Um Vaterland und Freiheit; 2. Unsere Toten zur See; 3. Deutsche Heerführer; 4. Bismarck, Aus dem Leben des großen Kanzlers; 5. Deutschlands Eroberung der Luft; 6. Belgien; 7. Oesterreich-Ungarn im Weltkrieg . . . . Jeder Band 95 ₰
Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges, von Georg Gellert . . . . . 95 ₰
Im Granatfeuer der Schlachtfelder, von Georg Gellert . . . . . 95 ₰
Der Kampf in Feindesland, von G. Gellert 95 ₰
Der Kampf in Urwald und Sümpfen, von Georg Gellert . . . . . 95 ₰
Der Trotzkopf, von Emmy v. Rhoden, 1. Bd. 95 ₰

Leder- u. Schmuckwaren

1 Stück Halskette (in versch. Ausführungen) 95 ₰
1 Stück Brosche (in schönen Ausführungen) 95 ₰
1 Stück Rock- u. Blusennadel, „echt Silber" 95 ₰
1 Stück Zigaretten-Behälter, versch. Ausf. 95 ₰
1 Paar Manschettenknöpfe . . . Paar 95 ₰
1 Stück Taschenbügel . . . . . 95 ₰
1 Stück Damen-Uhrenarmband, Leder . . 95 ₰
1 Stück Herren-Uhrenarmband, Leder . . 95 ₰
1 Stück Zigaretten-Behälter, Leder . . . 95 ₰
1 Stück Glücksbeutel, Leder . . . . . 95 ₰
1 Taschenspiegel und Kamm, zusammen . . 95 ₰
1 Tabakbeutel, Leder . . . . . 95 ₰
1 Tabakpfeife . . . . . 95 ₰

1 Partie Haarbürsten zum Ausfuchen Stück 95 ₰
1 Partie Frisierkämme z. Ausfuchen Stück 95 ₰
1 Nagelpflege-Garnitur mit sechs brauchbaren Instrumenten . . . . . 95 ₰
2 Flaschen Kölnisch Wasser zusammen . . 95 ₰
3 Flaschen Kölnisch Wasser zusammen . . 95 ₰

2 Stück Zahnbürsten, zum Ausfuchen . . 95 ₰
1 Flasche Kopfwasser, als: Bayrum, Kamillenhaarwasser, Chinarindenwasser, St. 95 ₰
1 Flasche Zimmerparfüm u. Zerstäuber, zus. 95 ₰
1 Flasche „Deutscher Pfefferminzgeist", zur Mundpflege und als Liebesgabe fürs Feld in Feldpostpackung . . . . . 95 ₰

Galanterie- u. Spielwaren
zeigen eine große Auswahl preiswerter Artikel.

Ferner grosse Schaufenster- und Innen-Auslagen zu den Serienpreisen 1.25 1.45 1.95 2.95
Verkauf nicht an Wiederverkäufer.

Auswahlsendungen, telephonische und schriftliche Bestellungen auf diese Artikel können nicht berücksichtigt werden.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H., Wiesbaden

DEUTSCHE BANK
WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust bei der Auslosung, sowie Anleihen feindlicher Staaten gegen Kapitalschaden bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

S. GUTTMANN
Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe ▪ Wiesbaden, Langgasse 1-3

Sonntag, den 29. Oktober bis 7 Uhr abends geöffnet!

Rezugsscheine
bitte, um doppelten Weg zu ersparen, gleich mitzubringen!

Ulster u. Paletots
In tausendfacher Auswahl u. künstlerischer Vollendung des Sitzes.
Vorwiegend eigene Herstellung,
daher Ersatz für beste Stoffe und Verarbeitung.

Für Herren
26.00 32.00 38.00
44.00 48.00 52.00
54.00 58.00 62.00
65.00 68.00 bis 85.00

Für Knaben
von 10 bis 14 Jahren
teils mit, teils ohne Gurt
20.00 25.00 29.00
32.00 34.00 36.00
39.50

Capes
für Herren
11.50 14.50 16.50
18.50 22.50
für Knaben
7.50 9.50 10.50
13.50 15.50 16.50

Hochgestickte Seiden-Monogramms gratis!

Für junge Herren
von 15—20 Jahren
mit und ohne Gurt
20.00 26.00 32.00
38.00 42.00 46.00
50.00 52.00 54.00

Für Knaben
von 3—9 Jahren
teils mit, teils ohne Gurt
Kieler Mäntel und Ulster
7.50 10.00 13.00
15.50 18.00 22.00
26.00 28.00

Loden-Joppen

Bozener Mäntel
noch sehr preiswert.

Meine bessere fertige Kleidung ist Maßanfertigung ebenbürtig, übertrifft diese häufig durch vorzügliche Passform und solide Verarbeitung.

Frau **Löwenstein** Wwe.
MAINZ 13 Bahnhofstr. 13
Kein Laden! 1 Minute vom Hauptbahnhof. Nur 1. Stock!
Aeltestes, größtes u. leistungsfähigstes Eingengeschäft am Platze.

Damenhüte
in Filz, Velour, Samt und Felbel preiswert.
Reiche Auswahl in Federn, Reihern, Phantasien usw.
Umarbeiten v. Samthüten in tadelloser Ausführung
Fassonieren, Reinigen und Färben bei billiger Berechnung.
Jenny Matter, Wiesbaden, Bleichstr. 11

Faber's Privatschule
Wiesbaden, Adelheidstr. 7.
Kleine Klassen, von Sexta an
Erteilt Einjährigenzeugnis.

R W H
Rheinisch-Westf. Handels- und Schreiblehranstalt
Wiesbaden
für Damen und Herren
Nur **Rheinstraße 46**
Ecke Moritzstraße.
Vor-, Nachmittags- und Abend-Kurse.
Besondere Damen-Abteilungen.
Inhaber und Leiter:
Emil Straus.
Prospekte frei.

Rheinische Handelsschule
Bahnhofstr. 2.
Unterricht
in sämtlichen handelswissenschaftlichen Fächern, namentl. in all. Buchführungsarten, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben und Schönschreiben
Lehrpläne gerne zu Diensten.

Berlitz-Schule
Rheinstraße 32 ☎ Telef. 2040
Türkisch, Ungarisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch, Schwed., Französisch, Englisch.
Nation. Lehrkräfte.

Hemmens Handelsschule
10 Sprachen à 50 Pfg.
Stenografie, Korrespondenz, Geschäftsaufsätze, Stenographie, Buchführung, Maschinenschr.
10 Jahre Kgl. Genehmigung.
Jetzt: 5. Kegelgr. Neugasse 5.

Polizei-
An-, Ab- und Ummeldezettel
zu beziehen im
Volksheilungs-Verlag
Friedrichstr. 36.

Lehrinstitut für Damenschneiderei
Marie Wehrbein, Mauritiusstr. 7
(Vereinsbank)
Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. Schnitte nimmt wird **theoretisch** und **praktisch** erteilt. **Garantie** für gutes Erlernen. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Nähere Auskunft von 9—12 und 3—6 Uhr.
Auch vierwöchentliche Zuschneidekurse.

Roll-Kontor
im Südbahnhof.
Amtliches Rollfuhrunternehmen der Königl. Preuß. Staatsbahn
Spedition von Gütern aller Art
Fernspr. 917 u. 1964. — Fernspr. 917 u. 1964.

J. & G. Adrian
Hofspediteure Se. Maj. des Kaisers und Königs
Bahnhofstr. 6 WIESBADEN Telefon 59, 6223
Internationale Spedition.
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes.
Moderne Möbellagerhäuser neben dem Hauptbahnhof.

Papierwarenfabrik Wiesbaden
G. m. b. H.
Papiergroßhandlung und Druckerei
Friedrichstraße 10 Fernspr. 256.
Tüten und Beutel mit und ohne Druck.
Pack- und Einwickelpapiere.
Spezialität: Rollenpapiere mit Firmendruck.
Für Hotels preiswerte Klosettpapiere, glatt u. gerippt, Spitzenpapiere, Papierservietten.

Der Raucher
erfrischt seine Zunge am besten durch Wybert-Tabletten; sie schmecken vorzüglich und schützen zugleich vor Erkältung und deren Folgen.
In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—
Wybert TABLETTEN

Kaninchen-Zucht-Verein Wiesbaden
Sonntag, den 29. Oktober abends 8 Uhr, Restaurant „Germania" Helenenstrasse
Oeffentlicher Vortrag
über die Kaninchenzucht, dessen Pflege, Krankheiten und Fellverwertung usw.
Interessenten und Liebhaber sind freundl. eingeladen. Der Vorstand

Kurhaus zu Wiesbaden
Samstag, den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr Abonnements-Konzert des Musikkorps Ersatzbataillons Reserve-Infanterie-Regiments Nr. Leitung: Kapellmeister Haberland. 1. Wenn der Kamerad, Marsch (Blankenburg). 2. Ouvertüre zu „Indra" (F. v. Flotow). 3. Das treue deutsche Fantasie (R. Schreiner). 4. Walzer nach Motiven der Operette „Der Zigeunerprimas" (Kalman). 5. Soldatenlieder (Böhlitz zu Ehrenburg). 6. Potpourri aus Operette „Polenblut" (Nedbal). Abends 8 Uhr Abonnements-Konzert des Musikkorps Ersatzbataillons Reserve-Infanterie-Regiments Nr. Leitung: Kapellmeister Haberland. 1. Nun zur Front, Marsch (Blankenburg). 2. Ouvertüre Operette „Banditenstreiche" (F. v. Suppé). 3. Sei gegrüßt am Rhein, Lied (Metzler). 4. Gems eilen Walzer (E. Waldteufel). 5. Fantasie aus Verdis „Rigoletto" (R. Schreiner). 6. Geburtstagsständchen (P. Linde). 7. Deutschland über alles, patriotisches Tongemälde (Thrim).

Königliche Schauspiele
Wiesbaden, Samstag, 28. Okt. abends 7 Uhr (Ab. A): **Das Dreimäderlhaus**, Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert. Musik nach Franz Schubert von Heinrich Berté. Personen: Franz Schubert: Herr Schenk, Baron Schober, Dichter: Herr Fehre — Moritz Schwind, Maler: Herr Döring — Kupelwieser, Zeichner: Herr Steffens — Johann Michael Vogl, Hofopernsänger: Herr von Schenk — Graf Gallenberg, dänischer Gesandter: Herr Robius — Christoph Tschöll, Hofglasermeister: Herr Ehrens — Frau Tschöll, dessen Frau: Frau Doppelbauer — Hannerl, Frau Pelz, Haiderl: Frau Krämer, Heberle, Rose (beider Töchter) — Demoiselle Giuditta, Hofopernsängerin: Frl. Bauer — Anderes, Sattlermeister: Herr Teller — Ferdinand, Hofhalter: Herr Hermann — Novotny, ein Kutscher: Herr Andriano — Ein Kellner: Herr Schanz, ein Diener: Frl. Mummy — Salz, Tischdecken bei Tschöll: Frl. Großmüller — Rosl, Stubenmädchen der Geist: Frau Weikerth — Frau Schneberger, Hausbesorgerin: Frl. Koller — Frau Katharina: Frl. Ulrich — Stingl, Bäckermeister, Spitzl — Kranzmeyer, Inspektor: Herr Reichel, Volksänger: Herr Schuh, Herr Kreuzwiesler. — Zwischen dem 1. und 2. Akt 15 Minuten Pause. — Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater
Wiesbaden, Samstag, 28. Okt. abends 7 Uhr. (Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.) Zum letzten Male: Liese Lustig. Ein fröhliches Spiel in 3 Akten von Paul Georg Münch. — Nach dem 1. und 2. Akt kleine Pausen. — Ende nach 9 Uhr.

Gedenkt der gefangenen Deutschen!

Gasthaus Sturm Großer Feldberg
bestens empfohlen. Besitzer: W. K...

Großer Feldberg Gasthaus Wal...
wird vom Touristen bestens empfohlen. Telephon Amt Königstein. Mäßige Preise. Pension 4.50 Mark an. — Reservezimmer für Vereine.

Reisetaschen, Reisekoffer, Schulranzen, Damentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Rucksäcke
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
A. Letschert, Faulbrunnenstr. 13